

# Die Beschäftigungssituation in der Essener Gesundheitswirtschaft



Beiträge zur Stadtforschung 67 • April 2017

Amt für Statistik,  
Stadtforschung  
und Wahlen

STADT  
ESSEN



## Erläuterungen

- nichts (genau Null)
- nicht bekannt oder geheim zu halten
- × Aussage nicht sinnvoll
- 0** mehr als nichts,  
weniger als die kleinste dargestellte Einheit

**Nachdruck – auch auszugsweise –  
nur mit Quellenangabe gestattet.**

### Impressum

- Herausgeberin:** Stadt Essen  
Der Oberbürgermeister  
Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen
- Kontakt:** Andrea Niewels  
Telefon: 0201/88-12351  
E-Mail: [andrea.niewels@amt12.essen.de](mailto:andrea.niewels@amt12.essen.de)  
Fax: 0201/88-12012  
E-Mail: [amt12@essen.de](mailto:amt12@essen.de)
- Fotos:** Peter Wieler (Aalto-Theater; Menschen in Fußgängerzone)  
Lutz Braun (Call-Center; Wohnsiedlung)
- Internet:** [www.essen.de](http://www.essen.de)
- Schriftenreihe:** Beiträge zur Stadtforschung 67

# **Die Beschäftigungssituation in der Essener Gesundheitswirtschaft**

Stadt Essen  
Der Oberbürgermeister

Amt für Statistik, Stadtforschung  
und Wahlen

April 2017

Inhalt Seite

## Die Beschäftigungssituation in der Essener Gesundheitswirtschaft

<b>1</b>	<b>Kurzfassung .....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Einleitung und methodische Grundlagen.....</b>	<b>10</b>
<b>3</b>	<b>Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.....</b>	<b>13</b>
<b>4</b>	<b>Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“ .....</b>	<b>16</b>
4.1	Abhängige Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft am Arbeitsort Essen.....	16
4.1.1	Abhängig Beschäftigte nach Berufen und Wirtschaftsbereichen.....	17
4.1.2	Abhängig Beschäftigte nach Art der Beschäftigung.....	20
4.1.3	Ausgewählte Gruppen abhängig Beschäftigter .....	25
4.1.4	Verdienstmöglichkeiten im Gesundheitswesen.....	28
4.2	Selbständige Tätigkeit im Gesundheits- und Sozialwesen.....	30
<b>5</b>	<b>Nachwuchs für den Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“ .....</b>	<b>32</b>
5.1	Studierende der Universität Duisburg-Essen .....	33
5.2	Auszubildende in Schulen des Gesundheitswesens.....	36
5.3	Auszubildende in Gesundheitsberufen in Betrieben und Unternehmen .....	38

### Anhang

1	Tabellenverzeichnis und Tabellen .....	41
2	Grafikverzeichnis.....	70
3	Literaturverzeichnis.....	71

# 1 Kurzfassung

## Einleitung

Die Gesundheitswirtschaft ist eine bedeutende Wirtschaftsbranche. Qualifiziertes Fachpersonal ist eine Voraussetzung für eine effizient arbeitende Gesundheitswirtschaft. Insofern bietet es sich an, die Beschäftigungssituation der Gesundheitswirtschaft in Essen aus Sicht der Statistik näher zu beleuchten.

Eine exakte **Abgrenzung** des Begriffs „**Gesundheitswirtschaft**“ ist nicht so einfach möglich, da eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen ihre Leistungen nicht ausschließlich für die Gesundheitswirtschaft erbringen. Zur Abbildung der Gesundheitswirtschaft werden daher auf Grundlage einer von der Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL) entwickelten, **branchenbezogenen Definition** nach der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 nur die Wirtschaftsbereiche im „Verarbeitenden Gewerbe“, „Handel“, „Erbringung von Versicherungsdienstleistungen“ und „Gesundheits- und Sozialwesen“ berücksichtigt, die ausschließlich Leistungen für den oder Produkte des Gesundheitsbereichs erbringen bzw. herstellen. Neben der branchenbezogenen Sichtweise erfolgt eine **berufsbezogene Betrachtung** der Tätigkeitsfelder in **der Gesundheitswirtschaft nach der Berufsklassifikation KldB 2010**, d.h. eine Betrachtung sogenannter **Gesundheitsberufe**.

Eine einzige Datenquelle, die es ermöglichen würde, die Gesundheitswirtschaft vollständig abzubilden, existiert nicht. Eine statistische Darstellung dieses Themenkomplexes gelingt – wenn auch nur näherungsweise – durch Nutzung verschiedener **Quellen amtlicher Statistik wie z.B.** Beschäftigtenstatistik, Daten des Zensus 2011, Studierendendaten der Universität Duisburg-Essen u.a.

Um die **Essener** Ergebnisse besser einordnen zu können, soll die Stadt **im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (NRW)** betrachtet werden und mittels einer Bestandsaufnahme die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für Essen skizziert werden.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2014 werden in Essen 4 % der gesamten Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen; rund 23 Mrd. EURO) in NRW erzielt. Auf das **Wirtschaftssegment „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal“** (Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008) **mit dem Teilbereich „Gesundheit“ entfallen rund 22 % der in Essen erwirtschafteten Bruttowertschöpfung**, ca. 5 Mrd. EURO. Auf Landesebene sind es rund 23 % der Bruttowertschöpfung.

## Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“: Abhängige Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft

Die Analyse von Daten **sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigter am Arbeitsort am 31.12.2015<sup>1,2</sup>**, im Folgenden als „Beschäftigte insgesamt“ bezeichnet, zeigt folgendes Bild: Bei **berufsspezifischer Analyse** wird deutlich, dass **etwa 11 % aller Beschäftigten** mit sozialversicherungspflichtiger oder ausschließlich geringfügiger Beschäftigung, **d.h. 30.666 Arbeitnehmer/-innen von insgesamt 282.211, am 31.12.2015 in Essen einen Gesundheitsberuf ausüben**. Die Stadt weist dabei **ähnliche Strukturen** auf wie NRW (10,0 %).

Betrachtet man nun mehr die **Beschäftigungssituation in der Essener Gesundheitswirtschaft, d.h. die Beschäftigungssituation aus branchenspezifischer Perspektive, so arbeiten am 31.12.2015 rund 13 % der Beschäftigten insgesamt in der Stadt** (Essen: 37.700 Arbeitnehmer/-innen) **und NRW** in diesem Wirtschaftssegment.

**Die einzelnen branchenspezifischen Schwerpunktstrukturen der Gesundheitswirtschaft sind in Essen und auf Landesebene vergleichbar: Der Beschäftigungsschwerpunkt unter den einzelnen Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft ist im Gesundheits- und Sozialwesen zu verorten**, da zum Beobachtungszeitpunkt rund 87 % aller (sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig) Beschäftigten mit einer Tätigkeit in der Gesundheitswirtschaft in Essen (32.624) dort arbeiten.

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte stellen am 31.12.2015 mit rund 84 % die größte Gruppe der abhängig Beschäftigten in Essen und NRW dar**. Verglichen hiermit ist der **Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter unter den Beschäftigten mit Gesundheitsberuf (Essen: 92,4 % und 28.338 Personen, NRW: 91,3 %) bzw. in der Gesundheitswirtschaft (Essen: 89,7 % und 33.802 Beschäftigte, NRW: 88,9 %) überdurchschnittlich hoch**.

Mit dem Begriff „**Fachpersonal**“ werden in dieser Untersuchung **Fachkräfte** (Anforderungsniveau 2 nach Berufsklassifikation KldB 2010) sowie **Spezialisten und Experten** (Anforderungsniveau 3 und 4, zusammengefasst zu **Experten**) bezeichnet. **Rund 82 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Gesundheitswirtschaft Essens und 80 % NRWs sind als Fach-**

---

<sup>1</sup> Einzelheiten zur Definition sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigter sind Kapitel 4.1 zu entnehmen. Die verwendeten Daten zum Stichtag 31.12.2015 sind **vorläufige** Zahlen.

<sup>2</sup> Aus Gründen des Datenschutzes sind von der Bundesagentur für Arbeit, die die Daten zur Verfügung gestellt hat, Geheimhaltungsregelungen bei der Datenauswertung zu beachten. Dadurch treten in einigen Fällen Geheimhaltungsfälle bei einzelnen Berufsgruppen oder den Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft nach der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 auf. Die beruflichen Tätigkeits- oder Wirtschaftsbereiche umfassen dann nur die Beschäftigtendaten ohne Geheimhaltungsfälle und damit gewisse Unschärfen. Dies gilt insbesondere für Essen. Details hierzu sind in den Kapiteln 4.1.1 bis 4.1.3 zu finden.

**personal tätig, damit gibt es wenige Beschäftigungsmöglichkeiten für Hilfskräfte.** Etwa 57 % dieser Beschäftigten (Essen: 19.227 Beschäftigte) arbeiten als Fachkräfte, ca. ein Viertel als Experte/-in (Essen: 8.481 Arbeitnehmer/-innen).

**Gesundheitsberufe sind am Arbeitsort Essen am 31.12.2015 typische Frauenberufe, da rund 79 % der Beschäftigten insgesamt mit Gesundheitsberufen Frauen sind** (24.317 Frauen von 30.666 Beschäftigten insgesamt). Auf Landesebene sind Gesundheitsberufe noch etwas beliebter (82,6 % Frauen).

Von den **rund 24.000 Frauen mit der Sozialversicherungspflicht unterliegenden Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft sind in Essen Ende 2015** die meisten, d.h. etwa 15.000 voll-, sowie **9.000 teilzeitbeschäftigt**. Der Anteil von teilzeitbeschäftigten Frauen unter den Arbeitnehmerinnen in der Gesundheitswirtschaft in Essen beträgt damit 37,9 %. Er ist zwar höher als der Teilzeitbeschäftigtenanteil in der Gesundheitswirtschaft insgesamt (30,8 %), aber dennoch deutlich geringer als bei den berufstätigen Frauen insgesamt (42,3 %).

Des Weiteren sind am Arbeitsort Essen am 31.12.2015 26.430 **nichtdeutsche Beschäftigte** tätig, davon **2.026 in Gesundheitsberufen**. Der Anteil an nichtdeutschen abhängig Beschäftigten in Gesundheitsberufen ist in der Stadt zu diesem Zeitpunkt insgesamt unterdurchschnittlich (6,6 %, insgesamt 9,4 %). Auf Landesebene sind ähnliche Strukturen festzustellen.

### **Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“: Selbständige Tätigkeit im Gesundheits- und Sozialwesen**

Es gibt keine Datenquelle der amtlichen Statistik, die alle Selbständigen erfasst. Der **Zensus 2011** bietet die Möglichkeit, zumindest für einen wichtigen Bereich der Gesundheitswirtschaft, nämlich **Gesundheits- und Sozialwesen** (Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008), einen ersten Überblick über Selbständigenstrukturen zu erhalten. Etwa jeder zehnte Erwerbstätige insgesamt in Essen und auf Landesebene geht am Zensusstichtag 09.05.2011 einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach.<sup>1</sup> Im Gesundheits- und Sozialwesen sind zu diesem Zeitpunkt rund 7 % der Erwerbstätigen Selbständige.<sup>2</sup>

Richtet man den Betrachtungsfokus nun mehr auf die Gruppe der Selbständigen, so zeigt sich, dass am Zensusstichtag **rund 9 % der Selbständigen insgesamt in Essen im Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten**, wobei sich die Stadt auch hier **nicht wesentlich vom Land unterscheidet** (9,6 %). Bei **den Selbständigen des Gesundheits- und Sozialwesens in Essen (59,8 %)**

---

<sup>1</sup> s. Stadt Essen/Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen ebenda, S. 34

<sup>2</sup> vgl. Zensusdatenbank unter [https://ergebnisse.zensus2011.de/#dynTable](https://ergebnisse.zensus2011.de/#dynTable;); Zugriff am 29.03.2017

und auch in NRW (57,9 %) handelt es sich **mehrheitlich** um **Selbständige mit Beschäftigten**. Bei den Selbständigen insgesamt dominieren dagegen Soloselbständige, d.h. Selbständige ohne Beschäftigte (Essen: 59,3 %, NRW: 55,5 %).

### **Nachwuchs für den Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“**

Neben der Betrachtung der aktuell in und mit der Gesundheitswirtschaft Beschäftigten ist ein Blick auf die Erwerbstätigen von morgen wichtig. Das Ziel, Fachkraft, Spezialist/-in oder Experte/-in in der Gesundheitswirtschaft zu werden, kann über vielfältige Ausbildungswege wie etwa Studium, Berufsausbildung u.a. erreicht werden:

- **Studierende der Universität Duisburg-Essen** (ohne Gast- und Nebenhörer/-innen): Die „Gesundheitswirtschaft“ wird durch Studiengänge der Fachrichtungen „Medizin“ und „Gesundheitswissenschaften“ **abgebildet**<sup>1</sup>. Im Wintersemester 2015/2016, sind 42.082 Studierende an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben, von denen sich **5,5 %** für **einen Studiengang der „Gesundheitswirtschaft“** entschieden haben. Fast zwei Drittel dieser 2.299 Studierenden, und zwar rund 64 %, sind Frauen. 8,4 % der Studenten/-innen der Universität Duisburg-Essen im Bereich „Gesundheitswirtschaft“ sind Nichtdeutsche (194 Personen). Die meisten der Studierenden im Bereich der „Gesundheitswirtschaft“, nämlich **81,6 %** (1.877) haben sich für ein **Medizinstudium (Staatsexamen)** entschieden, ca. 10 % für den Studiengang „Medizinische Biologie“ (Master oder Bachelor).
- **Auszubildende in Gesundheitsberufen in Betrieben und Unternehmen:** Etwa 6 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sind **am 31.12.2015**<sup>2</sup> in Essen (13.163 Auszubildende) und NRW Auszubildende. In den **Gesundheitsberufen** sind die entsprechenden Anteilswerte höher und liegen bei jeweils **9 %** (Essen: 2.690 Auszubildende in Gesundheitsberufen). Etwa ein Fünftel aller Auszubildenden in Essen (20,4 %) und 19 % in NRW erlernen einen Gesundheitsberuf. Im Detail betrachtet wird deutlich, dass die meisten Auszubildenden in Essen den medizinischen Gesundheitsberufen zuzuordnen sind, nämlich 63,9 % (1.720 Personen) der Auszubildenden in Gesundheitsberufen insgesamt. Landesweit ist der entsprechende Anteilswert mit 60,5 % niedriger.

---

<sup>1</sup> Einzelheiten zur Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft sind Kapitel 5.1 zu entnehmen.

<sup>2</sup> Die Daten besitzen vorläufigen Charakter.

## 2 Einleitung und methodische Grundlagen

„Die Gesundheitswirtschaft hat sich in den letzten Jahren in vielen Regionen Deutschlands zu einer bedeutenden Wirtschaftsbranche, in manchen Regionen sogar zu einem Leitmarkt entwickelt.“<sup>1</sup> So steht dieser Bereich immer wieder im Mittelpunkt öffentlichen Interesses und ist auch Gegenstand der branchenorientierten Wirtschaftsförderung in Essen, anderen regionalen Gebietseinheiten und auf Landesebene<sup>2</sup>. Des Weiteren beurteilt der Oberbürgermeister der Stadt Essen Thomas Kufen das „Thema Gesundheit als wichtigen Wirtschaftszweig“ und „das Gesundheitswesen [als] einen der größten Arbeitgeber“.<sup>3</sup> Auf dem „2. Essener Gesundheitsforum“ am 01.04.2017 in Essen haben sich „auf Einladung von Oberbürgermeister Thomas Kufen Expertinnen und Experten aus Medizin, Forschung, Pflege, Pharmazie und Lehre [...] informiert, vernetzt und ausgetauscht.“<sup>4</sup> Auch sorgen Folgen des demografischen Wandels und der medizinische Fortschritt dafür, dass das Thema „Gesundheit“ und dessen wirtschaftliche Komponenten aktuell bleiben.

Dementsprechend ist qualifiziertes Fachpersonal eine Voraussetzung für eine effizient arbeitende Gesundheitswirtschaft in einer Region oder Stadt. Doch dieses steht nicht immer in ausreichender Zahl zur Verfügung. So gibt es bereits Schwierigkeiten in Nordrhein-Westfalen, freie Stellen in der Gesundheitswirtschaft mit geeignetem Fachpersonal zu besetzen<sup>5</sup>. Insofern bietet es sich an, die **Beschäftigungssituation der Gesundheitswirtschaft in Essen** aus Sicht der Statistik näher zu beleuchten.

Zunächst ist zu fragen, **was genau unter „Gesundheitswirtschaft“ zu verstehen ist**. Eine exakte Abgrenzung dieses Begriffs ist nicht so einfach möglich, da „in einer Vielzahl an Branchen mit

---

<sup>1</sup> s. Becka, Denise und Evans, Michaela: „Heimliche Heldinnen in der Chancenfalle: Weibliche Erwerbsarbeit im Strukturwandel der Gesundheitswirtschaft“, IAT Forschung aktuell 09/2014, S.2

<sup>2</sup> vgl. z.B. Internetauftritte der EWG-Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH mit Publikation „Standort Essen – Gesundheitswirtschaft“ aus 2011 u.a., Industrie und Handelskammer (IHK) Essen, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Wirtschaftsförderung Metropole Ruhr sowie Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen: „Wirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2016 – Fortschritt durch Innovation“, Düsseldorf 2016

<sup>3</sup> Wirtschaftsförderung metropole ruhr GmbH: „Thomas Kufen im wmr-Interview“, Newsletter Juli 2016, s. <http://business.metropoleruhr.de>, Zugriff am 28.09.2016

<sup>4</sup> vgl. Pressemitteilung Stadt Essen vom 03.04.2017: „2. Essener Gesundheitsforum“, [https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung\\_1073950.de.html](https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1073950.de.html), Zugriff am 04.04.2017

<sup>5</sup> s. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, a.a.O. 2016, S. 37, aber auch in Essen fehlten Fachkräfte etwa in den Krankenhäusern: „Essener Kliniken fehlen über 250 Pflegekräfte – die Gesundheitsbranche sucht trotz der guten Zukunftsaussichten händeringend Auszubildende und erfahrene Mitarbeiter“, Neue Ruhrzeitung (NRZ) vom 27.04.2016.

der und für die Gesundheit gearbeitet wird“<sup>1</sup>. Die Gesundheitswirtschaft ist aus Sicht des „Wirtschaftsberichts Nordrhein-Westfalen 2016“ darauf ausgerichtet, durch Forschung Innovationen in „Diagnostik, Therapie, Medizin-, Informations- und Kommunikationstechnik“ zu erzielen, „Strukturen und Prozesse der medizinischen und pflegerischen Versorgung [zu] gestalten“ sowie beides zu „implementieren“<sup>2</sup>. Die Gesundheitswirtschaft ist damit als „Querschnittsbereich“<sup>3</sup> zu klassifizieren. Wie genau bildet man einen solchen in der Statistik ab?

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL) hat eine **branchenbezogene Definition auf Grundlage der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008** entwickelt, **die die Gesundheitswirtschaft im engeren Sinne abbildet**. Dazu gehören 37 Segmente des „Verarbeitenden Gewerbes“, „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“, „Verkehr und Lagerei“, „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, „Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“, „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“, „Erziehung und Unterricht“, „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“<sup>4</sup>. Von diesen Teilbereichen erbringen zehn ihre Leistungen nicht vollständig für die Gesundheitswirtschaft. Dies betrifft z.B. das Segment „Verkehr und Lagerei/ Betrieb von Taxis“, da nicht alle Taxifahrten dem Zweck dienen, Kranke zum Krankenhaus zu fahren o.ä. Zur Bestimmung der gesundheitswirtschaftsrelevanten Anteile dieser Wirtschaftsbereiche gibt es derzeit nur einen Ansatz auf Ebene der Bundesländer, der aber noch „verfeinert“ werden soll.<sup>5</sup>

In dieser Untersuchung werden daher **zur Abbildung der Gesundheitswirtschaft nur die Wirtschaftsbereiche der WZ 2008 im „Verarbeitenden Gewerbe“, „Handel“, „Erbringung von Versicherungsdienstleistungen“ und „Gesundheits- und Sozialwesen“ berücksichtigt, die ausschließlich Leistungen für den oder Produkte des Gesundheitsbereichs erbringen bzw. herstellen**, insgesamt 27 Wirtschaftssegmente. **Einzelheiten** hierzu sind **Übersicht 4.2** im Anhang zu entnehmen.

Neben der branchenbezogenen Sichtweise ist auch eine **berufsbezogene Betrachtung** der Tätigkeitsfelder in **der Gesundheitswirtschaft nach der Berufsklassifikation KldB 2010** möglich,

---

<sup>1</sup> s. Sujata, Uwe und Weyh, Antje: „Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Sachsen (Herausgeber), IAB-Regional 1/2012, Nürnberg 2012, S. 10

<sup>2</sup> s. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, a.a.O. 2016, S. 56

<sup>3</sup> vgl. Statistische Ämter der Länder, Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL): „Wertschöpfungs-Erwerbstätigenansatz nach WZ 2008“, Kamenz 2016, S. 6

<sup>4</sup> s. AG GGRdL a.a.O. 2016, S. 7

<sup>5</sup> vgl. AG GGRdL a.a.O. 2016, S. 16

d.h. eine Betrachtung sogenannter **Gesundheitsberufe**. Die Bundesagentur für Arbeit bietet hierzu ein Berufsaggregat „Gesundheits- und Pflegeberufe“ an<sup>1</sup>. Demnach können in Anlehnung hieran strukturelle Besonderheiten der medizinischen, nichtmedizinischen und der sonstigen Gesundheits- und Pflegeberufe in Essen näher betrachtet werden<sup>2</sup>. Je nach Art der Datenquelle sind Anpassungen der Definition erforderlich.

Eine einzige Datenquelle, die es ermöglichen würde, die Gesundheitswirtschaft vollständig abzubilden existiert nicht. Eine statistische Darstellung dieses Themenkomplexes gelingt – wenn auch nur näherungsweise – durch Nutzung verschiedener **Quellen amtlicher Statistik**. Diese Quellen sind:

- Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft nach Bundesländern 2015 und Gesundheitsausgaben 2014
- Beschäftigtenstatistik: sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende sowie ausschließlich geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015
- Universität Duisburg-Essen: Studierende und Absolventen/-innen im Wintersemester 2016/2016
- Auszubildende in Schulen des Gesundheitswesens am 15.10.2015
- Selbständige in Gesundheits- und Sozialwesen: Daten des Zensus 2011.

Um die **Essener** Ergebnisse besser einordnen zu können, soll die Stadt **im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen (NRW)** betrachtet werden und mittels einer Bestandsaufnahme die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft für Essen skizziert werden. Wo immer es aufgrund der Datenquelle möglich war, erfolgt ein Blick auf die Situation von Frauen und Nichtdeutschen in der Gesundheitswirtschaft bzw. in Gesundheitsberufen.

So entsteht dann näherungsweise ein Bildausschnitt der Beschäftigungssituation in der Essener Gesundheitswirtschaft, in der zum Beobachtungszeitpunkt 37.700 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte tätig sind.

---

<sup>1</sup> s. Bundesagentur für Arbeit: „Methodenbericht spezifische Berufsaggregate auf Grundlage der KIdB 2010“, Nürnberg 2014, S. 32 ff.

<sup>2</sup> Details hierzu siehe Kapitel 4

### 3 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Gesundheitswirtschaft stellt ein wichtiges Wirtschaftssegment dar. „Ein Exportwachstum von 42 %“ seit 2008 belegt demnach laut „Wirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2016“ die „auch an internationalen Maßstäben gemessene Wirtschaftsstärke dieses Leitmarktes“<sup>1</sup>. Eine möglichst vollständige Darstellung von erzielten Umsätzen oder Gewinnen der Gesundheitswirtschaft mit Hilfe von Umsatz- oder Gewerbesteuerdaten scheitert an der grundsätzlichen Umsatzsteuerbefreiung von Tätigkeiten in Heilberufen wie Arzt/-in, Zahnarzt/-in, Heilpraktiker/-in, Physiotherapeut/-in, Hebamme oder aus einer ähnlichen freiberuflichen Tätigkeit nach § 4 UStG und der Befreiung zahlreicher Einrichtungen des Gesundheitswesens wie etwa Krankenhäuser, Pflegeheime u.ä. von der Gewerbesteuer nach § 3 GewStG.

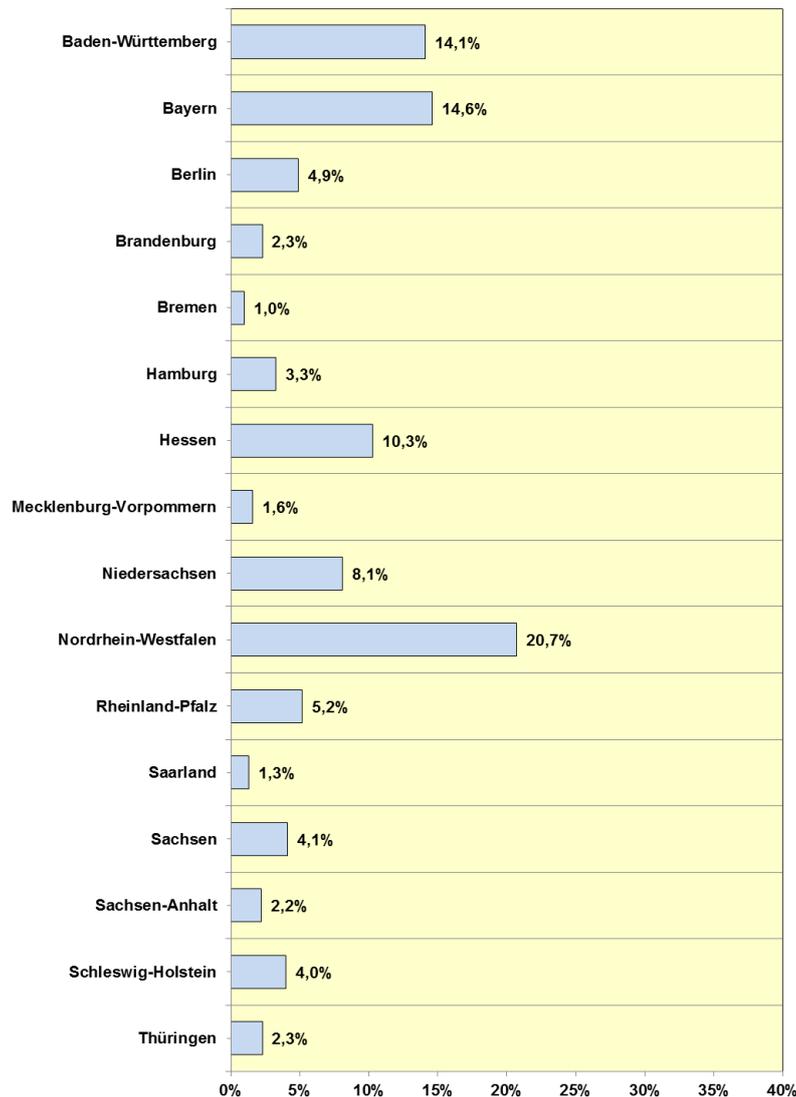
Eine andere Möglichkeit der Abbildung der ökonomischen Bedeutung der Gesundheitswirtschaft könnte durch Bruttowertschöpfungsdaten für die Gesundheitswirtschaft in Essen erfolgen. Eine separate Ausweisung des auf diesen Wirtschaftsbereich entfallenden Anteils der Bruttowertschöpfung ist für die Stadt aber nicht möglich.<sup>2</sup> Um dennoch Aussagen über die ökonomische Bedeutung der Gesundheitswirtschaft zu ermöglichen, müssen daher entsprechende Angaben zur **Bruttowertschöpfung (BWS) der Gesundheitswirtschaft auf Landesebene** zugrunde gelegt werden. In NRW beträgt diese (**in jeweiligen Preisen**) **2015** 56,5 Mrd. EURO, was **rund 21 % der in den 16 Bundesländern erzielten BWS entspricht** (Tabelle 3.1). Dies ist der **höchste Anteilswert** aller Bundesländer. Der Anteil der in NRW erwirtschafteten BWS der Gesundheitswirtschaft an der Gesamtwirtschaft (9,7 %, Tabelle 3.1) ist aber im Vergleich mit den anderen Bundesländern eher im Mittelfeld einzuordnen. NRW ist auch das einzige Bundesland, dessen BWS der Gesundheitswirtschaft 2015 um – 0,3 % geringer ist als im Vorjahr (Tabelle 3.1).

---

<sup>1</sup> s. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, a.a.O. 2016, S. 56

<sup>2</sup> Dies ist nach Auskunft von Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW) darauf zurückzuführen, dass der Schätzfehler dann zu groß wäre. Um diesen zu minimieren werden Wirtschaftssegmente bei der Berechnung der Bruttowertschöpfung zu größeren Bereichen zusammengefasst. Der Gesundheitsbereich ist demnach Teil des Aggregats „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal“ (Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008).

Grafik 3.1: Bruttowertschöpfung<sup>1</sup> in der Gesundheitswirtschaft in jeweiligen Preisen nach Bundesländern 2015 – Prozent



1) Gesundheitswirtschaft im engeren Sinne. Details hierzu siehe unter [http://www.ggrdl.de/GGR/Q\\_P\\_VI\\_meth\\_2016.pdf](http://www.ggrdl.de/GGR/Q_P_VI_meth_2016.pdf).

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Medieninformation 119/2016

2014<sup>1</sup> werden in Essen 4 % der gesamten Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen; rund 23 Mrd. EURO, Tabelle 3.2) in NRW erzielt. Auf das **Wirtschaftssegment „Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal“** (Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008) mit dem Teilbereich „Gesundheit“ entfallen **rund 22 % der in Essen erwirtschafteten BWS**, ca. 5 Mrd. EURO. Auf Landesebene sind es rund 23 % der BWS. Der Gesundheitsbereich und die übrigen Dienstleistungsbereiche des Aggregats bilden also einen wichtigen Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit in Essen.

<sup>1</sup> Aktuellere Werte für Städte waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Untersuchung nicht verfügbar.

Des Weiteren lässt sich die Bedeutung eines Wirtschaftsbereiches durch die hierfür aufgewendeten ökonomischen Mittel, also die Gesundheitsausgaben, darstellen. Mangels Daten auf kommunaler Ebene ist erneut ein Rückgriff auf Landesdaten erforderlich: In NRW wurden 2014<sup>1</sup> im Gesundheitsbereich rund 71 Mrd. EURO ausgegeben. Dies entspricht 11,2 % des Bruttoinlandsprodukts, ein als durchschnittlich einzustufender Anteil (Bundesrepublik Deutschland: 11,2 %, Tabelle 3.3). Ob diese Aussage auch für die Essener Situation Gültigkeit besitzt, ist ohne weiteres Datenmaterial nicht zu klären.

---

<sup>1</sup> Aktuellere Werte sowie Zahlen für kreisfreie Städte waren zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Untersuchung nicht verfügbar.

## 4 Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“

### 4.1 Abhängige Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft am Arbeitsort Essen

Für eine umfassende Bestandsaufnahme zum Thema „Gesundheitswirtschaft“ ist auch ein Blick auf den Arbeitsmarkt erforderlich. Auskunft hierüber geben die Zahlen der **sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten<sup>1,2</sup> am Arbeitsort am 31.12.2015**, im Folgenden als „Beschäftigte insgesamt“<sup>3</sup> bezeichnet. Diese werden aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, um ein möglichst vollständiges Bild der Situation abhängig Beschäftigter am Arbeitsort Essen zu erhalten. Diese unterschiedlichen Untersuchungsaspekte sind:

- Berufe und Wirtschaftsbereiche;
- Art der Beschäftigung: Sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte, Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal
- ausgewählte Beschäftigtengruppen: Frauen und Nichtdeutsche;
- Verdienstmöglichkeiten im Gesundheitswesen.

Die verwendeten Daten sind vorläufige Zahlen.

---

<sup>1</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle in Essen oder Nordrhein-Westfalen tätigen „Arbeitnehmer/-innen einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungs- pflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind“, vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW): Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016, S. 6.

<sup>2</sup> Eine geringfügige Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV vor, „wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat die Geringfügigkeitsgrenze [von 450 EURO] nicht überschreitet“, vgl. Bundesagentur für Arbeit: „Methodische Hinweise zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten“, [https://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html](https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html), Zugriff am 30.09.2016.

<sup>3</sup> Die Begriffe „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/r“, „Beschäftigte/r“, „Erwerbstätige/r“ und „Arbeitnehmer/-in“ werden als Synonyme verwendet. Gleiches gilt für „ausschließlich geringfügig Beschäftigte/r“ und „Minijobber/-in“ sowie für „Berufe“, „Berufssegment“ und „Tätigkeitsfeld“.

#### 4.1.1 Abhängig Beschäftigte nach Berufen und Wirtschaftsbereichen

Der Gesundheitsbereich als Teil der Beschäftigungslandschaft steht auch im Fokus der Politik. So kommt diesem Wirtschaftssegment gemäß dem „Jahreswirtschaftsbericht 2017“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie „in Zeiten des fortschreitenden demografischen Wandels eine immer größere Bedeutung zu“ und z.B. die „Sicherung der Fachkräftebasis in der Pflege“ wird als „eine der gesellschaftspolitisch wichtigen Aufgaben der kommenden Jahre“ gesehen.<sup>1</sup>

Die Untersuchung der Gesundheitsbranche in Essen und die Abbildung der Situation der dort abhängig Beschäftigten soll zum einen **aus** entsprechender **beruflicher<sup>2</sup> und** zum anderen **aus branchenspezifischer Perspektive<sup>3</sup>** für die Beschäftigten insgesamt erfolgen<sup>4,5</sup>.

Bei **berufsspezifischer Analyse** wird deutlich, dass **etwa 11 % aller Beschäftigten** mit sozialversicherungspflichtiger oder ausschließlich geringfügiger Beschäftigung, **d.h. 30.666 Arbeitnehmer/-innen von insgesamt 282.211, am 31.12.2015 in Essen einen Gesundheitsberuf ausüben** (Tabellen 4.1.1 und 4.1.2). Die **Stadt** weist dabei **ähnliche Strukturen** auf wie NRW (10,0 %).

Auch im Detail betrachtet zeigt sich, dass sich die anzutreffenden Strukturen in Essen und auf Landesebene nicht wesentlich unterscheiden: Mit fast drei Vierteln der Beschäftigten mit Gesundheitsberufen stellen **medizinische Gesundheitsberufe** den **eindeutigen Beschäftigungsschwerpunkt** der einzelnen Berufsgruppen dar (Essen: 73,3 % sowie 22.478 Beschäftigte insgesamt, NRW: 72,7 %). Die meisten Beschäftigten, nämlich rund 32 % der Arbeitnehmer/-innen mit Gesundheitsberufen (9.686) in Essen (NRW 31,1 %) arbeiten im Bereich der „Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe“. 5.777 Arzt- und Praxishilfen sind in Essen zum Beobachtungszeitpunkt die zweitgrößte Beschäftigtengruppe unter den Gesundheitsberufen (18,8 %, NRW: 20,4 %).

**Etwas mehr als ein Viertel aller Beschäftigten in Gesundheitsberufen in Essen und NRW (jeweils rund 26 %) übt einen nichtmedizinischen Gesundheits-, Körperpflege- oder Medi-**

---

<sup>1</sup> s. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Berlin 2017, S. 47 und 46

<sup>2</sup> Details zu den Gesundheitsberufen sind Kapitel 2 sowie den Tabellen 4.1.1 bis 4.1.3 zu entnehmen.

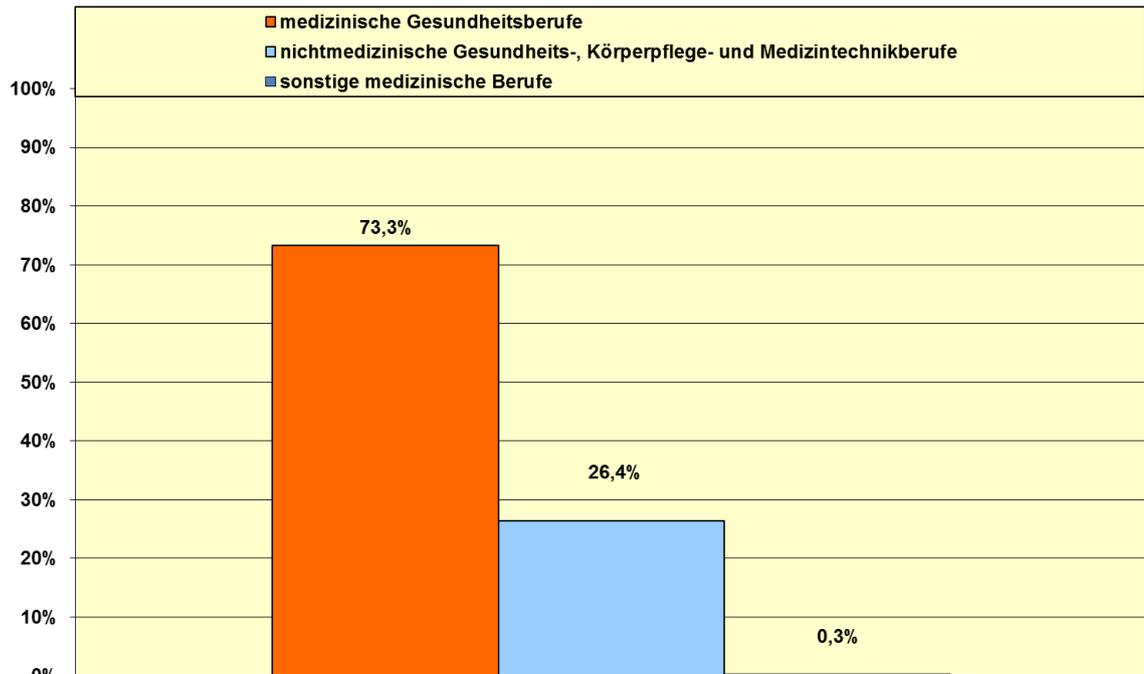
<sup>3</sup> Einzelheiten zur Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft sind in Kapitel 2 sowie Übersicht 4.2 im Anhang zu finden.

<sup>4</sup> Unter den „Beschäftigten insgesamt“ ist im Folgenden die Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zu verstehen.

<sup>5</sup> Aus Gründen des Datenschutzes sind von der Bundesagentur für Arbeit, die die Daten zur Verfügung gestellt hat, Geheimhaltungsregelungen bei der Datenauswertung zu beachten. Dadurch treten in einigen Fällen Geheimhaltungsfälle bei einzelnen Berufsgruppen oder den Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft nach der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 auf. Die beruflichen Tätigkeits- oder Wirtschaftsbereiche umfassen dann nur die Beschäftigtendaten ohne Geheimhaltungsfälle und damit gewisse Unschärfen. Dies gilt insbesondere für Essen.

**zintechnikberuf aus**, hier vor allem in der Altenpflege und zwar knapp 17 % der Beschäftigten in Gesundheitsberufen in beiden Gebietseinheiten (Essen: 16,7 % und 5.136 Beschäftigte, NRW: 16,2 %).

Grafik 4.1: Beschäftigte<sup>1</sup> insgesamt am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen am 31.12.2015  
- in Prozent der jeweiligen Beschäftigten in Gesundheitsberufen insgesamt



1) Die Beschäftigten insgesamt werden abgebildet durch die Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

„**Sonstige medizinischen Berufe**“ üben in Essen nur 0,3 % der Beschäftigten insgesamt (102 Personen; NRW: 0,5 %) in Gesundheitsberufen aus. Aufgrund dieser geringen Beschäftigtenzahlen ist keine tiefer differenziertere Analyse dieser Berufsgruppe möglich, und es erfolgt keine weitere Betrachtung.

Betrachtet man nun mehr die **Beschäftigungssituation in der Essener Gesundheitswirtschaft<sup>1</sup>**, d.h. die Beschäftigungssituation aus **branchenspezifischer Perspektive**, so arbeiten am 31.12.2015 **rund 13 % der Beschäftigten insgesamt** (Essen: 37.700 Arbeitnehmer/-innen; Tabellen 4.3.1 und 4.3.2) **in beiden Gebietseinheiten** in diesem Wirtschaftssegment. Essen unterscheidet sich auch an dieser Stelle nicht vom Land.

**Auch die einzelnen branchenspezifischen Schwerpunktstrukturen der Gesundheitswirtschaft sind in der Stadt und auf Landesebene vergleichbar: Der Beschäftigungsschwer-**

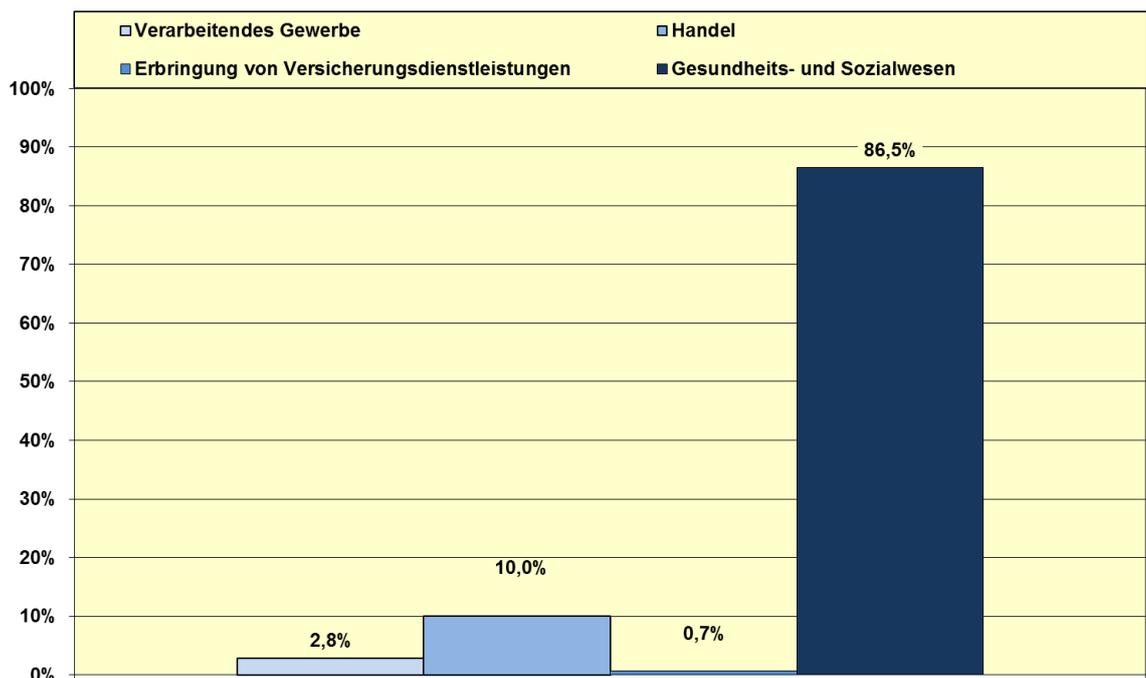
<sup>1</sup> Einzelheiten zur Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft auf Grundlage der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 sind Kapitel 2 und Übersicht 4.2 im Anhang zu entnehmen.

**punkt unter den einzelnen Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft ist im Gesundheits- und Sozialwesen zu verorten**, da zum Beobachtungszeitpunkt rund 87 % aller (sozialversicherungs- und geringfügig) Beschäftigten mit einer Tätigkeit in der Gesundheitswirtschaft in Essen (32.624) dort arbeiten. Auf Landesebene sind es ca. 85 %.

Als weiterer nennenswerter Bereich sind die auf den **Handel** entfallenden Wirtschaftsegmente der Gesundheitswirtschaft zu erwähnen: Etwa 10 % der Arbeitnehmer/-innen der Gesundheitswirtschaft in Essen (3.759 Beschäftigte) und 9 % in NRW üben eine Handelstätigkeit aus.

Das Verarbeitende Gewerbe (Essen: 2,8 %, NRW: 4,6 %) und insbesondere die „Erbringung von Versicherungsdienstleistungen“ (je ca. 1 %) sind aus beschäftigungsökonomischer Perspektive für den Gesundheitsbereich dagegen von geringerer Bedeutung.

Grafik 4.2: Beschäftigte<sup>1</sup> insgesamt am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft in Essen am 31.12.2015 - in Prozent der Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft insgesamt



1) Die Beschäftigten insgesamt werden abgebildet durch die Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

#### 4.1.2 Abhängig Beschäftigte nach Art der Beschäftigung

Ein weiterer wichtiger Untersuchungsaspekt zu den in Essen am 31.12.2015 anzutreffenden Strukturen abhängiger Beschäftigung betrifft die Art der Beschäftigung und Fragen wie: Sind die meisten Arbeitnehmer/-innen sozialversicherungspflichtig oder geringfügig beschäftigt? Und wenn sie sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, dann eher als Voll- oder Teilzeitbeschäftigte? Ist in der Gesundheitswirtschaft überwiegend qualifiziertes Fachpersonal beschäftigt?

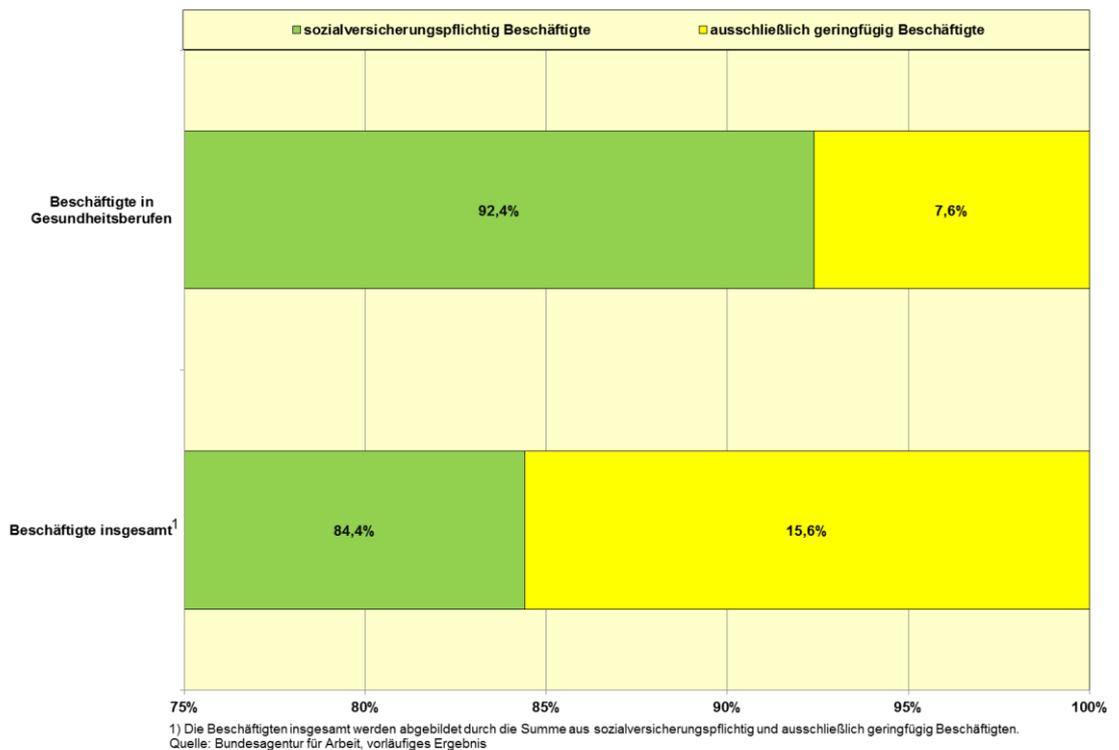
**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte stellen am 31.12.2015 mit rund 84 % die größte Gruppe der abhängig Beschäftigten in Essen (238. 230 Personen, Tabellen 4.1.1 und 4.1.4) und NRW dar.** Verglichen hiermit ist der **Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter unter den Beschäftigten mit Gesundheitsberuf (Essen: 92,4 % und 28.338 Personen, NRW: 91,3 %, Tabelle 4.1.4) bzw. in der Gesundheitswirtschaft (Essen: 89,7 % und 33.802 Beschäftigte, NRW: 88,9 %, Tabellen 4.3.1 und 4.3.4) überdurchschnittlich hoch.** Insofern überrascht es nicht, die bei den Beschäftigten insgesamt festgestellten beruflichen oder branchenspezifischen Beschäftigungsschwerpunkte auch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wiederzufinden<sup>1</sup>. So sind in beiden Gebietseinheiten z.B. in der Gesundheitswirtschaft die meisten Arbeitnehmer/-innen mit sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit im Gesundheits- und Sozialwesen tätig (Tabelle 4.3.2).

**Ausschließlich geringfügig Beschäftigte, 43.981 Personen, als kleinere der beiden Gruppen der abhängig Beschäftigten insgesamt arbeiten seltener im Gesundheitsbereich als ihre Kollegen/-innen mit sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit:** So üben rund 8 % der Essener Beschäftigten in einem Gesundheitsberuf diesen nur als ausschließlich geringfügige Beschäftigung/Minijob aus (2.328 Personen; NRW: 9 %, Tabellen 4.1.1 und 4.1.4), bei den Beschäftigten insgesamt sind dagegen rund 16 % in der Stadt und auf Landesebene geringfügig beschäftigt.

---

<sup>1</sup> vgl. Kapitel 4.1.1

Grafik 4.3: Beschäftigte am Arbeitsort in Gesundheitsberufen nach Art der Beschäftigung in Essen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt



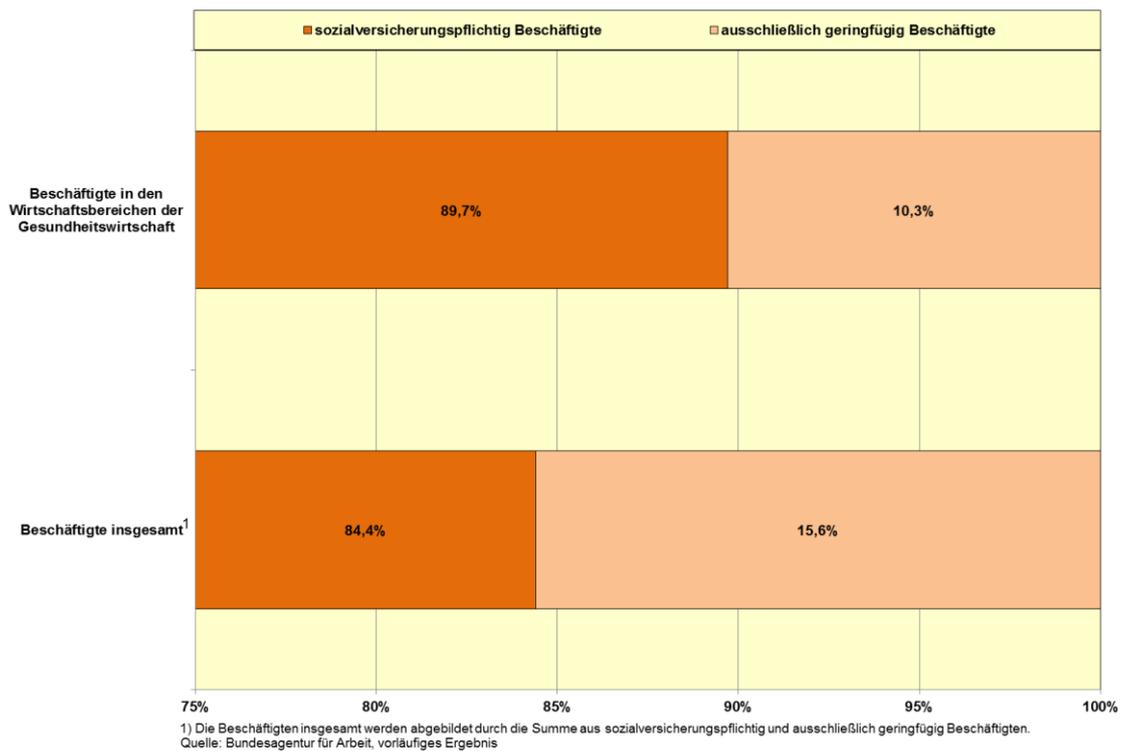
Während drei Viertel der Arbeitnehmer/-innen mit sozialversicherungspflichtiger Tätigkeit Ende 2015 einen medizinischen Gesundheitsberuf ausüben, ist die Schwerpunktsetzung bei den Minijobbern/-innen nicht ganz so eindeutig: Rund 58 % der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in Essen arbeiten in einem solchen Tätigkeitsfeld und immerhin rund 42 % in einem nicht-medizinischen Gesundheits-, Körperpflege- oder Medizintechnikberuf (Tabelle 4.1.2). Auf Landesebene bewegen sich die entsprechenden Anteilswerte auf einem in etwa vergleichbaren Niveau (medizinische Gesundheitsberufe: 61,5 %, nichtmedizinischen Gesundheits-, Körperpflege- oder Medizintechnikberufe: 38,0 %, Tabelle 4.1.2).

Der höchste Anteil von ausschließlich geringfügig Beschäftigten ist unter den Beschäftigten mit Körperpflegeberufen (Essen: 513 Personen, Tabellen 4.1.1 und 4.1.4) zu verorten: 31 % der in einem Körperpflegeberuf tätigen Beschäftigten in Essen übt diesen nur als Minijob aus, auf Landesebene sind es rund 29 %. Beide Gebietseinheiten weisen damit ähnliche Strukturen auf.

Vergleichbare Strukturen sind auch bei branchenspezifischer Betrachtung in Essen und NRW festzustellen: Nur 10 % (Essen) bzw. 11 % (NRW) der Arbeitnehmer/-innen in der Gesundheitswirtschaft sind ausschließlich geringfügig beschäftigt, also ein unterdurchschnittlicher Wert. Überdurchschnittlich viele Minijobber/-innen arbeiten in Essen am 31.12.2015 in den Wirt-

schaftsbereichen des Verarbeitenden Gewerbes (18,7 %, Tabelle 4.3.4), die Leistungen für die Gesundheitswirtschaft erbringen, und auf Landesebene im entsprechenden Handelssegment (17,8 %).

Grafik 4.4: Beschäftigte am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft nach Art der Beschäftigung in Essen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt

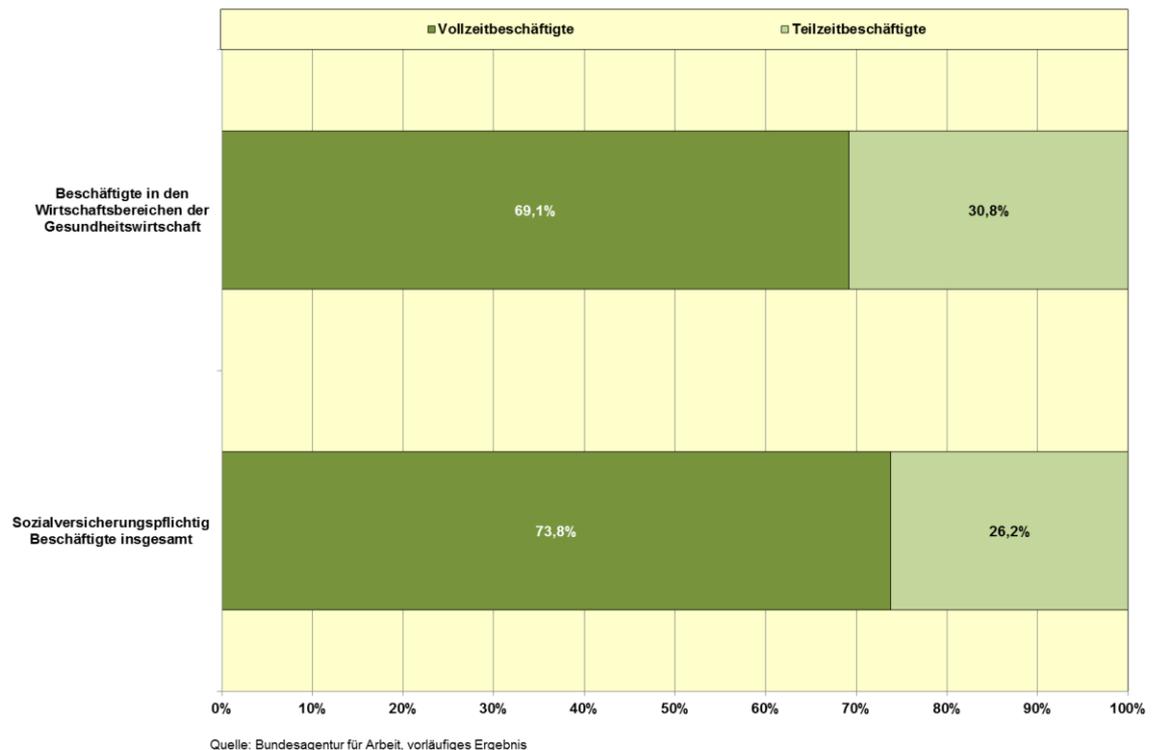


**Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft** bzw. in Gesundheitsberufen erfolgt also **vorwiegend** auf **sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen**. Ausschließlich geringfügig Beschäftigte gibt es demnach eher in anderen Branchen oder Berufen. Für Essen und NRW sind dabei in Bezug auf berufs- und branchenspezifische Strukturen keine wesentlichen Unterschiede festzustellen.

Versucht man nun mehr, die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft unter dem Aspekt „Beschäftigungsumfang“ zu charakterisieren**, so fällt ins Auge, dass Teilzeitbeschäftigung hier eine größere Bedeutung besitzt als in anderen Ökonomiesegmenten: Der überwiegende Teil der 33.802 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Essener Gesundheitswirtschaft, d.h. ca. 69 %, ist voll- und 31 % sind teilzeitbeschäftigt (Tabellen 4.4.1 und 4.4.4). Bei den sozialversicherungspflichtig tätigen Arbeitnehmern/-innen insgesamt sind dagegen drei Viertel voll- und nur ein Viertel teilzeitbeschäftigt. Diese Aussage besitzt zwar

auch für die Landesebene Gültigkeit; dort sind aber mit 36,8 % Teilzeit- und 63,1 % Vollzeitbeschäftigtenanteil deutlich weniger Vollzeitbeschäftigte in der Gesundheitswirtschaft tätig als in der Stadt. Der Essener Vollzeitbeschäftigtenanteilswert ist um rund sechs Prozentpunkte höher.

Grafik 4.5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft nach Beschäftigungsumfang in Essen am 31.12.2015 – in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt



Wie sehen die **fachlichen Qualifikationsstrukturen der Beschäftigten** in der Essener Gesundheitswirtschaft aus? Beantworten lässt sich diese Frage mit Hilfe von Daten zum **Anforderungsniveau der ausgeübten Tätigkeit**, da mit Hilfe der Berufsklassifikation KldB 2010 über das Anforderungsniveau „die unterschiedlichen Komplexitätsgrade der Berufe (Anforderungsniveau 1 bis 4: Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) abgebildet werden“<sup>1,2</sup> (Tabellen 4.5.1 und 4.5.2). Dies ist auch für die Gesundheitswirtschaft und ihre unterschiedlichen Teilbereiche möglich. Mit dem Begriff „**Fachpersonal**“ werden in dieser Untersuchung dann **Fachkräfte** (Anforderungsniveau 2) sowie Spezialisten und Experten (Anforderungsniveau 3 und 4, zusammengefasst zu **Exper-**

<sup>1</sup> zur KldB 2010 vgl. BA: „Methodenbericht „Neue Erhebungsinhalte ‚Arbeitszeit‘, ‚ausgeübte Tätigkeit‘, sowie ‚Schul- und Berufsabschluss‘ in der Beschäftigungsstatistik“, Nürnberg 2013, S. 9

<sup>2</sup> s. BA, a.a.O. 2013, S. 4

ten) bezeichnet. Fachkräfte üben demnach üblicherweise eine Tätigkeit mit abgeschlossener zwei- bis dreijähriger Berufsausbildung o.ä., Experten eine Tätigkeit mit Meister-/Technikerausbildung, Hochschulabschluss o.ä.<sup>1</sup> aus. Ggfs. können auch entsprechende Berufserfahrungen, im Rahmen von beruflichen Fort- oder Weiterbildungen erworbene Fertigkeiten u.ä. als gleichwertig angesehen werden.

**Rund 82 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Gesundheitswirtschaft Essens und 80 % NRWs sind als Fachpersonal tätig, damit gibt es wenige Beschäftigungsmöglichkeiten für Hilfskräfte** (Tabelle 4.5.3). Etwa 57 % dieser Beschäftigten (Essen: 19.227 Beschäftigte) arbeiten als Fachkräfte, ca. ein Viertel als Experte/-in (Essen: 8.481 Arbeitnehmer/-innen, Tabellen 4.5.1 und 4.5.3). Diese Aussage trifft auch auf den beschäftigungsstärksten Bereich der Gesundheitswirtschaft, das Gesundheits- und Sozialwesen, in Stadt und Land zu.

Der Anteil des Fachpersonals an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft in Essen und NRW ist zum Beobachtungszeitpunkt im Vergleich zu anderen Wirtschaftssegmenten (Essen: ca. 86 %, NRW: 84 %, Tabelle 4.5.3) trotzdem nur als unterdurchschnittlich zu beurteilen.

Fachpersonal ist weniger häufig geringfügig beschäftigt: Nur etwa 8 % (Essen, 1.718 Personen) bzw. 9 % (NRW) der Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft üben nur einen Minijob aus; von den Experten/-innen sogar nur 6,3 % (Essen; NRW: 5,4 %, Tabelle 4.5.4).

Im Vergleich zu den übrigen Wirtschaftsbereichen gibt es damit Ende 2015 in der Essener Gesundheitswirtschaft zwar einen unterdurchschnittlichen Anteil von Minijobbern/-innen unter den Fachkräften. Der entsprechende Anteilswert der ausschließlich geringfügig Beschäftigten unter den Experten/-innen ist aber etwas höher als in der Wirtschaft insgesamt (4,5 %). Diese Aussage trifft auch für die als Minijobber/-innen tätigen Fachkräfte in der Gesundheitswirtschaft auf Landesebene zu, der Anteil der ausschließlich geringfügig Beschäftigten an den Experten/-innen ist aber als durchschnittlich zu beurteilen (Tabelle 4.5.4).

---

<sup>1</sup> s. Hinweise zum Anforderungsniveau unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Klassifikation-der-Berufe/KldB2010-Nav.html>, Zugriff am 04.10.2016

### 4.1.3 Ausgewählte Gruppen abhängig Beschäftigter

Vor dem Hintergrund, dass es bereits Schwierigkeiten gibt, freie Stellen in der Gesundheitswirtschaft zu besetzen<sup>1</sup>, erscheint es sinnvoll, auch einen Blick auf ausgewählte Beschäftigtengruppen zu werfen. So wird die Gesundheitswirtschaft als überwiegend von Frauen dominiertes Wirtschaftssegment angesehen, wie z.B. im Internetauftritt des Bundesministeriums für Gesundheit: „Unter den Erwerbstätigen im Gesundheitsmarkt haben Frauen einen hohen Anteil: Mehr als drei Viertel der Beschäftigten sind weiblichen Geschlechts.“<sup>2</sup>

Auch am Arbeitsort Essen **sind** am 31.12.2015 **Gesundheitsberufe typische Frauenberufe, da rund 79 % der Beschäftigten insgesamt mit Gesundheitsberufen Frauen sind** (24.317 Frauen von 30.666 Beschäftigten insgesamt, Tabellen 4.1.1 und 4.1.3). Auf Landesebene sind Gesundheitsberufe noch etwas beliebter (82,6 % Frauen). Der Frauenanteil in dieser Berufsgruppe liegt damit in beiden Gebietseinheiten weit über dem Durchschnitt anderer Berufsgruppen (Essen: 49,4 %, NRW: 48,3 %, Tabelle 4.1.3). Insofern erstaunt es nicht, dass die beruflichen Schwerpunktbereiche der weiblichen Beschäftigten mit denen der Beschäftigten insgesamt übereinstimmen.<sup>3</sup>

Insbesondere unter Arzt- und Praxishilfen gibt es kaum männliche Beschäftigte, da der Arbeitnehmerinnenanteil in beiden Gebietseinheiten bei 97 % (Essen) bzw. 98 % liegt (NRW, Tabelle 4.1.3).

Auch durch die branchenspezifische Betrachtungsperspektive wird bestätigt, dass **berufstätige Frauen Ende 2015 überdurchschnittlich häufig in der Gesundheitswirtschaft beschäftigt sind**: So beträgt der Frauenanteil unter den Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft in Essen rund 72 % (26.985 Frauen, Tabellen 4.3.1 und 4.3.3). Auf Landesebene liegt er sogar bei drei Vierteln (74,7 %). Die meisten Frauen (32.624) arbeiten dabei in der Stadt (86,5 %) und im Land (85,3 %, Tabellen 4.3.1 und 4.3.2) – wie auch die Beschäftigten insgesamt – im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die Mehrheit der berufstätigen Frauen in der Gesundheitswirtschaft sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt, und zwar ca. 89 % von ihnen in beiden Gebietseinheiten (Tabelle 4.3.4). Es fällt aber ins Auge, dass anders als in den anderen Branchen der Anteil von ausschließlich geringfügig Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft nur als unterdurchschnittlich zu bezeich-

---

<sup>1</sup> vgl. hierzu Kapitel 2

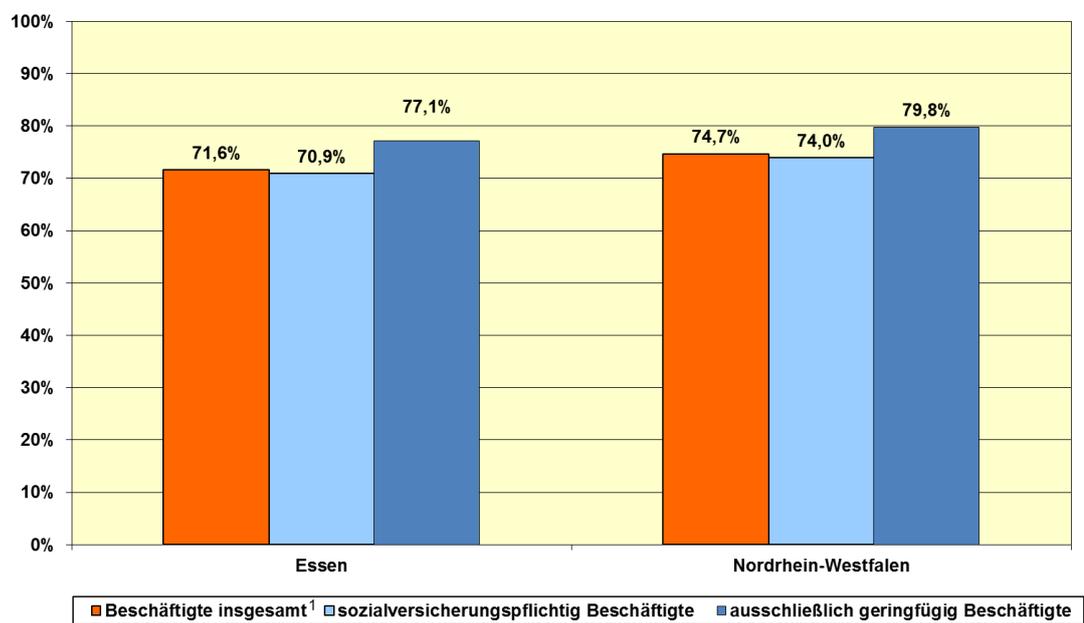
<sup>2</sup> s. Bundesministerium für Gesundheit: „Gesundheitswirtschaft als Jobmotor“, 2016, <https://bundesgesundheitsministerium.de>, Zugriff am 09.2.2017

<sup>3</sup> vgl. Tabelle 4.1.2 und Kapitel 4.1.1

nen ist: Während rund 16 % der Arbeitnehmerinnen insgesamt in Stadt und auf Landesebene einen Minijob ausüben, gilt dies nur für etwa jede zehnte Beschäftigte in der Gesundheitswirtschaft.

Der Frauenanteil unter den Minijobbern in der Gesundheitswirtschaft ist aber sowohl in Essen (77,1 %) als auch in NRW (79,8 %, Tabelle 4.3.3) deutlich höher als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Essen: 70,9 %, NRW: 74,0 %).

Grafik 4.6: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten der Gesundheitswirtschaft



1) Die Beschäftigten insgesamt werden abgebildet durch die Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten.  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Da die Gesundheitswirtschaft somit ein Wirtschaftsbereich ist, in dem viele Frauen arbeiten, bietet es sich an, die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** unter dem Aspekt „**Beschäftigungsumfang**“ näher zu charakterisieren. Dann kann untersucht werden, ob Aussagen wie „Teilzeitbeschäftigung [ist] nach wie vor eine Domäne der Frauen“ u.ä. auch auf Essen zutreffen.<sup>1</sup>

Von den rund 24.000 Frauen mit der Sozialversicherungspflicht unterliegenden Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft sind in Essen Ende 2015 die meisten, d.h. etwa 15.000 voll-, sowie

<sup>1</sup> vgl. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung 60/2016 vom 07.03.2016, <https://www.statistik-bw.de>, Zugriff am 05.10.2016 oder Bundesagentur für Arbeit: „Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Juni 2016 – Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Frauen und Männer am Arbeitsmarkt 2015“, Nürnberg 2016, S. 4

9.000 teilzeitbeschäftigt (Tabelle 4.4.1). Der Anteil von teilzeitbeschäftigten Frauen unter den Arbeitnehmerinnen in der Gesundheitswirtschaft in Essen beträgt damit 37,9 % (Tabelle 4.4.4). Er ist zwar höher als der Teilzeitbeschäftigtenanteil in der Gesundheitswirtschaft insgesamt (30,8 %), aber dennoch deutlich geringer als bei den berufstätigen Frauen insgesamt (42,3 %). Diese Aussage trifft auch auf NRW zu. Auf Landesebene ist der Anteil Teilzeitbeschäftigter bei den berufstätigen Frauen insgesamt und den Arbeitnehmerinnen in der Gesundheitswirtschaft gleich hoch (jeweils etwa 45 %, Tabelle 4.4.4).

Nicht nur Frauen sondern auch **Nichtdeutsche** werden als Gruppe angesehen, die dazu beitragen könnte, den **bestehenden Fachkräftebedarf in Deutschland zu decken**: „Der Fachkräftebedarf führte in den letzten Jahren zu Erleichterungen der Zuwanderungsbedingungen für ausländische Fachkräfte in Deutschland. Neben Erwerbsmigranten erhöhen dabei auch ausländische Absolventen deutscher Hochschulen das Fachkräftepotenzial.“<sup>1</sup> Insofern ist an dieser Stelle zu klären, wo nichtdeutsche Arbeitnehmer/-innen bereits einen Arbeitsplatz in der Essener Gesundheitswirtschaft gefunden haben.

Am Arbeitsort Essen sind am 31.12.2015 26.430 nichtdeutsche Beschäftigte tätig, davon 2.026 in Gesundheitsberufen (Tabelle 4.1.1). **Der Anteil an nichtdeutschen abhängig Beschäftigten in Gesundheitsberufen ist** in der Stadt zu diesem Zeitpunkt **insgesamt unterdurchschnittlich** (6,6 %, insgesamt 9,4 %, Tabelle 4.1.3). Auf Landesebene sind ähnliche Strukturen festzustellen. Diese Aussagen gelten aus berufsfachlicher Untersuchungsperspektive sowohl für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – hier jedoch explizit nicht für die Tätigkeitsfelder der Human- und Zahnmedizin sowie der Körperpflege– und für die ausschließlich geringfügig Beschäftigten mit Ausnahme der Berufe in der nicht ärztlichen Therapie und Heilkunde sowie in der Körperpflege (Tabelle 4.1.3).

Richtet man den **Betrachtungsfokus auf die Gesundheitswirtschaft**, zeigt sich ein vergleichbares Bild: Der Anteil von Minijobbern/-innen bei den Nichtdeutschen insgesamt ist mit 26,1 % in Essen (6.886 nichtdeutsche Minijobber/-innen) und immerhin 20,5 % in NRW zum Beobachtungszeitpunkt relativ hoch (Tabellen 4.3.1 und 4.3.4). Bei in der Gesundheitswirtschaft tätigen ausschließlich geringfügig Beschäftigten liegt er aber nur bei rund 12 % (Essen, 260 Personen) bzw. 14 % (NRW). Auch der Anteil Teilzeitbeschäftigter unter den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Nichtdeutschen ist in beiden Gebietseinheiten nur als unterdurchschnittlich zu beurteilen (Tabelle 4.4.1 und 4.4.4).

---

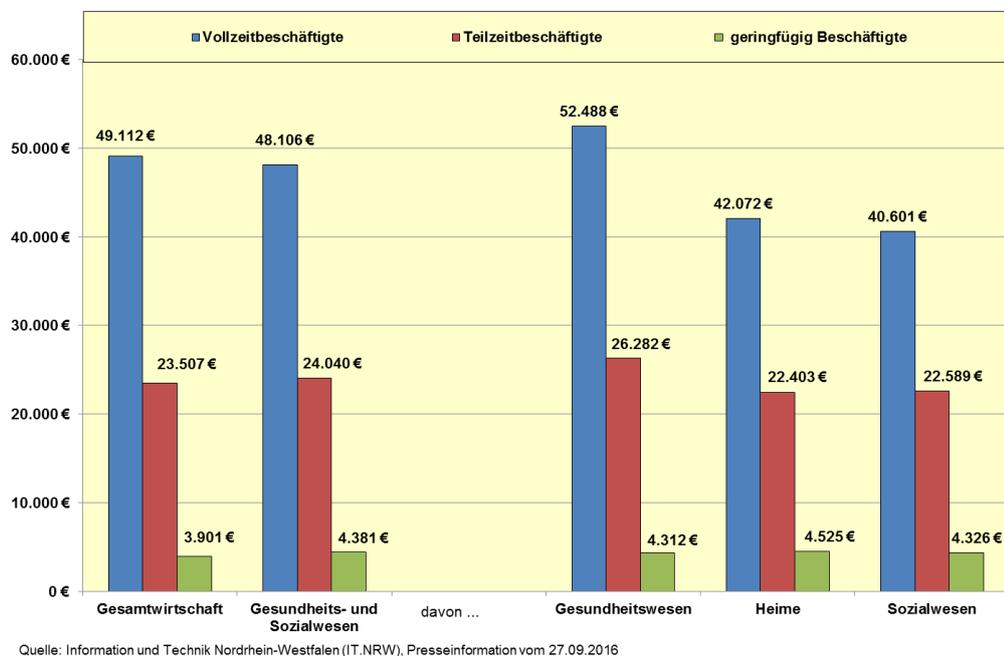
<sup>1</sup> s. Heß, Barbara und Wälde, Marie: „Neue Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration“, Statistisches Bundesamt/WISTA/Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration/2016, Wiesbaden 2016, S. 83

#### 4.1.4 Verdienstmöglichkeiten im Gesundheitswesen

Eine Möglichkeit, Aussagen zu **Verdienstmöglichkeiten** treffen zu können, bieten die von Information und Technik NRW (IT.NRW) ermittelten **durchschnittlichen Bruttojahresverdienste im Gesundheitswesen für NRW 2015<sup>1</sup>**. Daten für Essen sowie für die bisher zur Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft herangezogenen Wirtschafts- oder Berufsbereiche waren nicht verfügbar. Es werden daher die Bruttojahresverdienste inklusive von Sonderzahlungen des Gesundheits- und Sozialwesens nach der Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008 berücksichtigt.

Trotz dieser Einschränkungen soll auf einen Blick auf die Gehaltsstrukturen des Gesundheitsbereiches nicht verzichtet werden. Dabei zeigt sich folgendes Bild (Grafik 4.10): **Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft (49.112 EURO) bietet das Gesundheits- und Sozialwesen in NRW 2015 für Vollzeitbeschäftigte leicht unterdurchschnittliche Verdienstmöglichkeiten (48.106 EURO)**, d.h. das Bruttojahresgehalt ist dort um rund 1.000 EURO geringer. **Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte können dagegen etwas über dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft liegende Jahresverdienste erzielen:** So verdient ein/e Teilzeitbeschäftigte/r des Gesundheits- und Sozialwesens im Jahr 24.040 EURO, ihr Kollege/-in in der Gesamtwirtschaft 23.507 EURO.

Grafik 4.7: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste (laufende Bezüge inklusive Sonderzahlungen) im Gesundheits- und Sozialwesen in Nordrhein-Westfalen 2015



<sup>1</sup> vgl. Presseinformation 257/16 von IT.NRW vom 27.09.2016

Im Detail betrachtet erreichen vor allem vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen im Gesundheitswesen mit einem Bruttojahresgehalt von 52.488 EURO ein Jahreseinkommen, das weit höher ist als im Gesundheits- und Sozialwesen insgesamt sowie in der Gesamtwirtschaft. Diese Aussage trifft auch auf Teilzeitbeschäftigte im Gesundheitswesen (26.282 EURO) und auf geringfügig Beschäftigte von Heimen (4.525 EURO) zu.

## 4.2 Selbständige Tätigkeit im Gesundheits- und Sozialwesen

Neben der Abbildung der abhängigen Beschäftigung in der Gesundheitswirtschaft stellt sich auch die Frage nach den selbständig Erwerbstätigen dieser Branche. Als problematisch erweist sich jedoch, dass es **keine Datenquelle** der amtlichen Statistik gibt, mit der alle Selbständigen erfasst werden.

Der **Zensus 2011** bietet dennoch die Möglichkeit, zumindest für einen wichtigen Bereich der Gesundheitswirtschaft, nämlich das **Gesundheits- und Sozialwesen** (Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008), einen ersten **Überblick über die Selbständigenstrukturen** zu erhalten.

Der Zensus 2011 wurde erstmalig als registergestützter Zensus unter Nutzung von vorhandenen Verwaltungsregistern – wie etwa Einwohnermelderegister und Daten der Bundesagentur für Arbeit – sowie einer **Haushaltebefragung auf Grundlage einer Stichprobe für die dort nicht berücksichtigten Personengruppen wie Selbständige** durchgeführt.

Die mittels **Zensus 2011** erhobenen Daten zum **09.05.2011** ermöglichen daher eine Betrachtung der selbständigen Erwerbstätigkeit der Essener/-innen, da „sie entsprechende **Informationen zu allen erwerbstätigen Essenern/-innen enthalten unabhängig von sozialversicherungspflichtiger, abhängiger oder selbständiger Berufstätigkeit**“.<sup>1</sup> Vor diesem Hintergrund soll auf die Nutzung der Zensusdaten trotz des einige Zeit zurückliegenden Beobachtungszeitpunktes nicht verzichtet werden.

Etwa jeder zehnte Erwerbstätige insgesamt in Essen und auf Landesebene geht am Zensusstichtag 09.05.2011 einer selbständigen Erwerbstätigkeit nach.<sup>2</sup> Im Gesundheits- und Sozialwesen sind zu diesem Zeitpunkt rund 7 % der Erwerbstätigen Selbständige.<sup>3</sup>

Richtet man den Betrachtungsfokus nun mehr auf die Gruppe der Selbständigen, so zeigt sich, dass am Zensusstichtag rund **9 % der Selbständigen insgesamt in Essen im Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten**, wobei sich die Stadt auch hier **nicht wesentlich vom Land unterscheidet** (9,6 %, Tabelle 4.6).

---

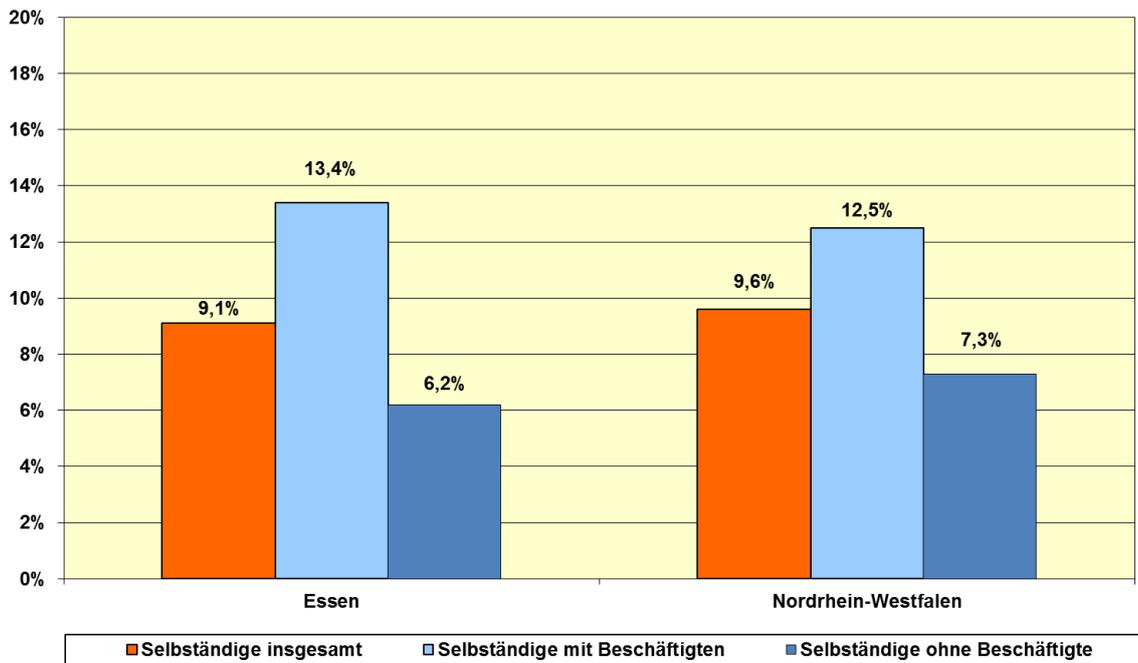
<sup>1</sup> s. Stadt Essen/Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Essener Bevölkerung und Zensus 2011“, Beiträge zur Stadtforschung 65, Essen 2016, S. 5

<sup>2</sup> s. Stadt Essen/Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen ebenda, S. 34

<sup>3</sup> vgl. Zensusdatenbank unter <https://ergebnisse.zensus2011.de/#dynTable>; Zugriff am 29.03.2017

Im Detail betrachtet zeigt sich, dass etwa 13 % der Selbständigen mit Beschäftigten in beiden Gebietseinheiten in dieser Branche tätig sind. Der entsprechende Anteilswert ihrer Kollegen/-innen ohne Mitarbeiter/-innen ist dagegen nur halb so hoch (Essen: 6,2 %, NRW: 7,3 %).

Grafik 4.8: Selbständige im Gesundheits- und Sozialwesen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 09.05.2011 (Zensus 2011) – in Prozent der Selbständigen insgesamt



Quelle: Zensus 2011, Zensusdatenbank (Daten für Nordrhein-Westfalen) und eigene Berechnungen (Daten für Essen)

Es fällt ins Auge, dass es sich bei **den Selbständigen des Gesundheits- und Sozialwesens in Essen (59,8 %)** und auch in NRW (57,9 %) **mehrheitlich um Selbständige mit Beschäftigten** handelt. Bei den Selbständigen insgesamt dominieren dagegen Soloselbständige, d.h. Selbständige ohne Beschäftigte (Essen: 59,3 %, NRW: 55,5 %, Tabelle 4.6).

## 5 Nachwuchs für den Arbeitsmarkt „Gesundheitswirtschaft“

Neben der Betrachtung der aktuell in und mit der Gesundheitswirtschaft Beschäftigten ist ein Blick auf die Erwerbstätigen von morgen wichtig. So gibt es bereits – wie auch schon in Kapitel 2 ausgeführt – Schwierigkeiten in NRW, freie Stellen in der Gesundheitswirtschaft mit geeignetem Fachpersonal zu besetzen<sup>1</sup>. Das Ziel, Fachkraft, Spezialist/-in oder Experte/-in in der Gesundheitswirtschaft zu werden, kann über vielfältige Ausbildungswege wie etwa Studium, Berufsausbildung u.a. erreicht werden.

In diesem Kapitel soll daher ausgehend von den zur Verfügung stehenden Daten untersucht werden, welche Ausbildungsschwerpunkte der Gesundheitswirtschaft in Essen zu verorten sind. Die Ausbildung des akademischen Nachwuchses wird mit Daten von Studierenden und Absolventen/-innen der Universität Duisburg-Essen nachgezeichnet.

Außerdem werden Daten des Jahres 2015 von Auszubildenden in Schulen des Gesundheitswesens und von Auszubildenden in Betrieben aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit herangezogen. Die Neuregelung der Ausbildung in der Pflege wird voraussichtlich ab 01.01.2018 wirksam und ist für diese Untersuchung daher nicht relevant.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> s. Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen, a.a.O. 2016, S. 37

<sup>2</sup> vgl. <http://bundesregierung.de>, Zugriff am 15.01.2016 und „Verlagsbeilage Stellen“ der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung (WAZ) vom 04.06.2016

## 5.1 Studierende der Universität Duisburg–Essen

„Die Medizin wird immer weiblicher“ so titelte die Neue Ruhrzeitung (NRZ) vor einiger Zeit.<sup>1</sup> Diese und weitere Fragen nach den fachlichen Ausbildungsschwerpunkten des akademischen Nachwuchses für die Gesundheitswirtschaft können mit Hilfe der **Daten von Studierenden und Absolventen/-innen der Universität Duisburg–Essen im Wintersemester 2015/2016** beantwortet werden. Gast- und Nebenhörer/-innen sowie Beurlaubte werden dabei nicht berücksichtigt. Die bisher verwendeten Abgrenzungen aus branchen- oder berufsspezifischer Perspektive können an dieser Stelle nicht verwendet werden, da sich die fachliche Ausrichtung der Studiengänge der Universität Duisburg–Essen hiernach nicht eingrenzen lässt. Die **„Gesundheitswirtschaft“<sup>2</sup> wird daher durch Studiengänge der Fachrichtungen „Medizin“ und „Gesundheitswissenschaften“ abgebildet**, diese sind: **Medizin (Staatsexamen), Medizinische Biologie – Bachelor und Master, Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler – Master, Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler – Master, Medizintechnik – Bachelor und Master.**

Zum Betrachtungszeitpunkt, dem Wintersemester 2015/2016, sind 42.082 **Studierende** an der Universität Duisburg–Essen eingeschrieben, von denen sich **5,5 %** (Tabelle 5.1.1) für **einen Studiengang der „Gesundheitswirtschaft“** entschieden haben. Fast zwei Drittel dieser 2.299 Studierenden, und zwar rund 64 %, sind Frauen. Auch in NRW sind Frauen (67,3 %) zu diesem Zeitpunkt in den „medizinischen bzw. gesundheitswissenschaftlichen Studienfächern“ in der Mehrheit.<sup>3</sup>

8,4 % der Studenten/-innen der Universität Duisburg–Essen im Bereich „Gesundheitswirtschaft“ sind Nichtdeutsche (194 Personen).

Die meisten der Studierenden im Bereich der „Gesundheitswirtschaft“, nämlich **81,6 %** (1.877) haben sich für ein **Medizinstudium (Staatsexamen)** entschieden, ca. 10 % für den Studiengang „Medizinische Biologie“ (Master oder Bachelor).

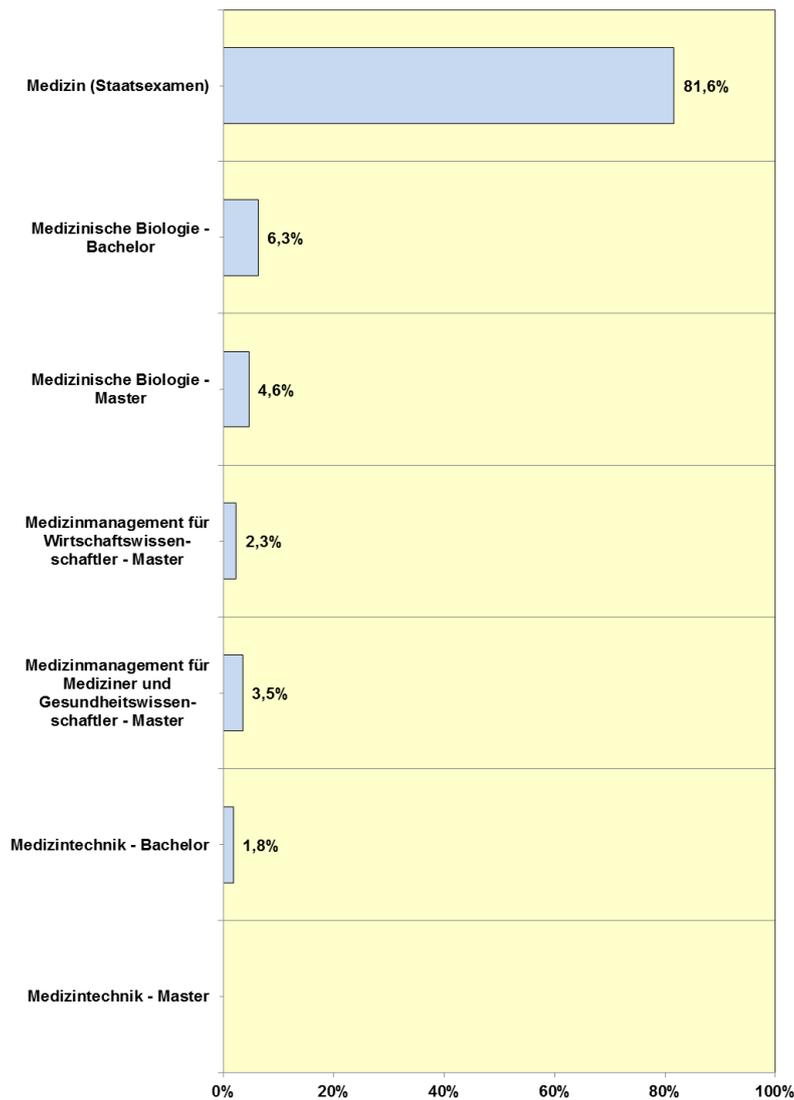
---

<sup>1</sup> s. NRZ vom 15.12.2015

<sup>2</sup> Da die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft in diesem Kapitel von der bisher verwendeten Definition abweicht, wird dies im Kapitel 5.1 durch die Schreibweise „Gesundheitswirtschaft“ verdeutlicht.

<sup>3</sup> vgl. IT.NRW, Pressemitteilung 295/16 vom 14.11.2016

Grafik 5.1: Studierende im Bereich „Gesundheitswirtschaft“ an der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016 – Prozent



Quelle: Universität Duisburg-Essen

Richtet man den Blick auf die einzelnen Studiengänge der „Gesundheitswirtschaft“, so fällt ins Auge, dass der Anteil der Studentinnen in jedem dieser Studiengänge im Vergleich zu den Studierenden insgesamt überdurchschnittlich hoch ist. Dies gilt insbesondere für den Studiengang „Medizinische Biologie – Bachelor“ (80,6 %).

Einen mit 29,3 % besonders hohen Anteil ausländischer Studierender gibt es im Wintersemester 2015/2016 unter den Bachelorstudierenden der Medizintechnik. Insgesamt sind jedoch auch die meisten ausländischen Studierenden im Bereich „Gesundheitswirtschaft“ für ein Medizinstudium eingeschrieben (76,3 % von 194 nichtdeutschen Studierenden).

Von den insgesamt 3.362 Absolventen/-innen der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016 haben 5 % ein thematisch auf die „Gesundheitswirtschaft“ ausgerichtetes Studium abgeschlossen (171 Studierende, Tabelle 5.1.2). Rund 57 % dieser Absolventen sind Frauen (98 Absolventinnen).<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Wegen auftretender Geheimhaltungsfälle sind keine Aussagen zu nichtdeutschen Absolventen/-innen möglich, Tabelle 5.1.2.

## 5.2 Auszubildende in Schulen des Gesundheitswesens

Die Betrachtung von Daten **Auszubildender in Schulen des Gesundheitswesens<sup>1</sup> am 15.10.2015**, die von Information und Technik (IT.NRW) zur Verfügung gestellt wurden, ermöglicht neben den Daten von Studierenden einen weiteren differenzierten Blick auf das künftige Fachpersonal im Gesundheitswesen bzw. in der Gesundheitswirtschaft. Hierzu zählen Berufe wie Kranken- oder Altenpfleger/-in u.a. Diese Berufsziele können auf unterschiedlichen Wegen realisiert werden: durch Ausbildung in einem Betrieb<sup>2</sup> oder auch durch Besuch einer entsprechenden Fachschule wie etwa einer Logopädieschule<sup>3</sup> bzw. durch Absolvieren eines entsprechenden Bildungsganges. Insofern soll nicht auf eine Einbeziehung der Daten Auszubildender in Schulen des Gesundheitswesens verzichtet werden, obwohl die Daten durch freiwillige Erhebungsteilnahme erhoben werden und damit nicht vollständig sind.

Zum Beobachtungszeitpunkt sind in **Essen und NRW ähnliche Ausbildungsschwerpunkte** festzustellen, wenn auch mit unterschiedlicher Gewichtung: **Etwa mehr als ein Drittel (34,9 %, 789 Personen, Tabelle 5.2) der insgesamt 2.261 Auszubildenden in Schulen des Gesundheitswesens in Essen besuchen eine Krankenpflegeschule** bzw. einen entsprechenden Bildungsgang. Diese Schulen bilden den zentralen Ausbildungsbereich in der Stadt und den zweitwichtigsten landesweit (30,8 %). **Ca. 29 % der Auszubildenden** in den Essener Schulen des Gesundheitswesens möchten **Altenpfleger/-in** werden, in NRW sogar 37,4 %. In der Altenpflege ausbildende Schulen/Bildungsgänge sind damit auf Landesebene der Schultyp mit den meisten Schülern/-innen. In der Stadt ist dies die zweitgrößte Schülergruppe. Als **weiteres nennenswertes Segment** schulischer Berufsausbildung im Gesundheitswesen sind Schulen oder Fachseminare der **Physiotherapeutenausbildung** zu nennen (Essen: rund 9 % der Auszubildenden in Schulen des Gesundheitswesens, NRW: 8,0 %).

**Berufe des Gesundheitswesens sind attraktive Ausbildungsberufe für Frauen: In fast allen Bildungsgängen der Schulen des Gesundheitswesens sind zumindest zwei Drittel der Schülerschaft Frauen** (Essen: 1.645 Frauen insgesamt). Nur bei den Physiotherapeuten ist der Anteil der Schülerinnen mit 56,3 % deutlich niedriger. Dabei sind für beide Gebietseinheiten ähnliche Strukturen und Schwerpunktsetzungen festzustellen.

---

<sup>1</sup> Es werden einzelne Bildungsgänge bzw. Schultypen gezählt, Einzelheiten hierzu sind Tabelle 5.2 zu entnehmen.

<sup>2</sup> vgl. hierzu Kapitel 5.3

<sup>3</sup> siehe <http://www.mgepa.nrw.de/pflege/pflegeberufe/ausbildung/ausbildungsberufe/index.php>, Zugriff am 20.01.2017

**Ungefähr jede/r zehnte Auszubildende** (Essen – 215 Personen – und NRW: jeweils 9 %) **besitzt eine ausländische Staatsangehörigkeit**. Diese interessieren sich am 15.10.2015 in Essen insbesondere für eine Ausbildung im Bereich der Kranken- (42,3 % der nichtdeutschen Auszubildenden) oder Altenpflege (39,1 %). Dies ist auf Landesebene fast ebenso: Dort gibt es aber eine eindeutige Schwerpunktsetzung zum Altenpflegebereich hin (50,0 %; Krankenpflege: 26,7 %).

Betrachtet man die einzelnen Ausbildungsgänge der Schulen, so fallen auch die Bereiche „Altenpflegehelfer/-in“ und „Gesundheits- und Krankenpflegeassistent/-in“ ins Auge, auch wenn diese keine Ausbildungsschwerpunkte darstellen: Jeweils etwa ein Viertel der Schüler/-innen dieses Bildungsgangs in Essen sind Nichtdeutsche. Ein ähnlich hoher Anteilswert nichtdeutscher Auszubildender ist in NRW nur für „Pharmazeutisch-technische Assistenten/-innen“ (22,4 %) festzustellen, ein Ausbildungsgang, der in Essen eher von deutschen Schülern/-innen dominiert wird.

### 5.3 Auszubildende in Gesundheitsberufen in Betrieben und Unternehmen

Neben der Darstellung der Ausbildungsleistung von Universität und Schulen gehört zu einer Bestandsaufnahme auch die Abbildung der betrieblichen Ausbildungssituation in den Gesundheitsberufen: Welche Berufe erlernen die meisten Auszubildenden? Wie stellt sich die Essener Situation im Vergleich zum Land dar?

Antworten auf diese und andere Fragen gibt eine Analyse der Auszubildendenzahlen, die Bestandteil der Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind. Detaillierte Informationen zur Statistik sind Kapitel 4 zu entnehmen. Für diese Untersuchung wurden von der Bundesagentur für **Arbeit Daten von Auszubildenden am Arbeitsort zum Stichtag 31.12.2015 nach Berufen**<sup>1</sup> zur Verfügung gestellt. Die Daten besitzen vorläufigen Charakter.

Etwa 6 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>2</sup> sind in Essen (13.163 Lehrlinge) und NRW **Auszubildende**, in den **Gesundheitsberufen** sind die entsprechenden Anteilswerte dagegen höher und liegen bei jeweils **9 %** (Essen: 2.690 Auszubildende in Gesundheitsberufen, Tabelle 5.3.1). Ins Auge fällt, dass insbesondere der Anteil der in Ausbildung Befindlichen in nichtmedizinischen Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnik-Berufen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den jeweiligen Berufsgruppen in beiden Gebietseinheiten (Essen: 13,6 %; NRW: 14,3 %) überdurchschnittlich hoch ist.

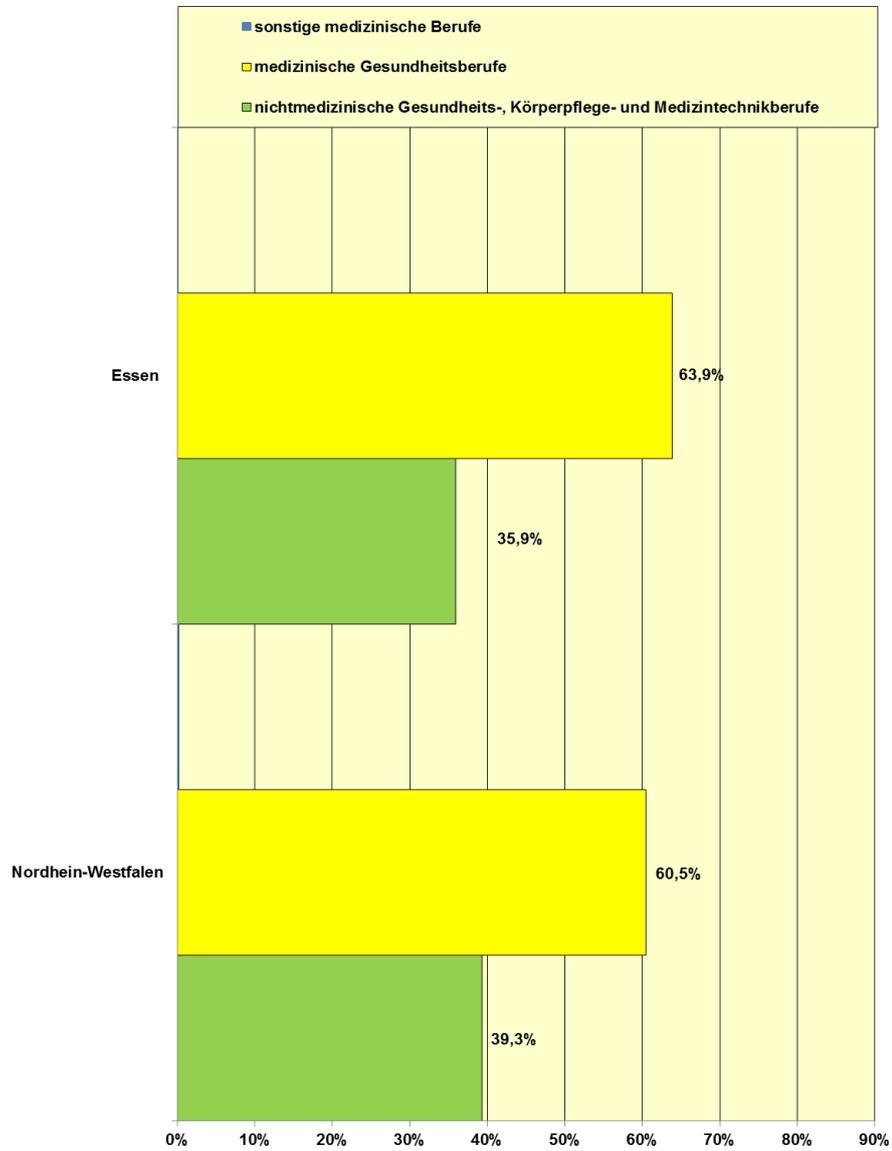
Etwa ein Fünftel aller Auszubildenden in Essen (20,4 %, Tabelle 5.3.2) und 19 % in NRW erlernen einen Gesundheitsberuf. Im Detail betrachtet wird deutlich, dass die meisten Auszubildenden in Essen den medizinischen Gesundheitsberufen zuzuordnen sind, nämlich 63,9 % (1.720 Personen) der Auszubildenden in Gesundheitsberufen insgesamt (Tabelle 5.3.2). Landesweit ist der entsprechende Anteilswert mit 60,5 % niedriger.

---

<sup>1</sup> Die Darstellung der Berufe richtet sich nach der Berufsklassifikation KldB 2010.

<sup>2</sup> Die Begriffe „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte/r“, „Erwerbstätige/r“ und „Arbeitnehmer/-in“ werden als Synonyme verwendet, desgleichen „Auszubildende“ und „Lehrlinge“.

Grafik 5.2: Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 – in Prozent der Auszubildenden in Gesundheitsberufen insgesamt



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

Die Betrachtung der einzelnen Berufsgruppen zeigt folgendes Bild (Tabelle 5.3.2): Der Bereich „Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe“ stellt sowohl den wichtigsten Essener Beschäftigungs-<sup>1</sup> als auch Ausbildungsschwerpunkt dar. 39,8 % aller Auszubildenden in Gesundheitsberufen, d.h. 1.070 Lehrlinge, und immerhin 32,4 % in NRW erlernen Ende 2015 einen derartigen Beruf.

Als weitere wichtige berufliche Tätigkeitsbereiche sind – wie auch bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten<sup>2</sup> – „Altenpflege“ und „Arzt- und Praxishilfe“ zu erwähnen: Im ersten Berufsbereich werden etwa jeweils rund 26 % der Lehrlinge in Gesundheitsberufen in der Stadt und landesweit ausgebildet, im zweiten sind es in Essen ca. 24 % und in NRW 27 %. Die zentralen Berufsfelder in Beschäftigung und Ausbildung stimmen also überein.

Wie auch in der akademischen und schulischen Ausbildung im Gesundheitsbereich sind die meisten Auszubildenden in fast allen Berufsgruppen der Gesundheitsberufe Frauen: So liegt beispielsweise der Frauenanteil der medizinischen Gesundheitsberufe in Essen bei 84,6 % und auf Landesebene sogar bei 88,2 % (Tabelle 5.3.3).

Der Anteil der Nichtdeutschen unter den Auszubildenden liegt in den Gesundheitsberufen insgesamt in beiden Gebietseinheiten (Essen: 9,6 %; NRW: 9,9 %) etwas über dem Durchschnitt (rund 7 %). Es gibt aber offensichtlich besondere Schwerpunkte bzw. besonders häufig von nichtdeutschen gewählte Ausbildungsberufe. So sind z.B. knapp 20 % der Auszubildenden im Berufsbe-  
reich „Körperpflege“ in der Stadt Nichtdeutsche (19,6 %). In NRW ist der entsprechende Anteilswert mit 17,8 % etwas niedriger.

---

<sup>1</sup> vgl. Tabellen 4.1.1 und 4.1.2

<sup>2</sup> s. Tabellen 4.1.1 und 4.1.2

## Anhang

### 1 Tabellenverzeichnis und Tabellen

Tabelle 3.1:	Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft nach Bundesländern 2015
Tabelle 3.2:	Bruttowertschöpfung insgesamt in Essen und Nordrhein-Westfalen 2014
Tabelle 3.3:	Gesundheitsausgaben 2014 in jeweiligen Preisen in Deutschland und ausgewählten Bundesländern 2014
Tabelle 4.1.1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015
Tabelle 4.1.2 :	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent
Tabelle 4.1.3:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Berufsgruppen
Tabelle 4.1.4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
Übersicht 4.2:	Gesundheitswirtschaft - Zusammenfassung der Wirtschaftssegmente zu Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft (Wirtschaftszweignklassifikation WZ 2008)
Tabelle 4.3.1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015
Tabelle 4.3.2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent
Tabelle 4.3.3:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche

Tabelle 4.3.4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
Tabelle 4.4.1:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015
Tabelle 4.4.2:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent
Tabelle 4.4.3:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche
Tabelle 4.4.4:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
Tabelle 4.5.1:	Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015
Tabelle 4.5.2:	Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent
Tabelle 4.5.3:	Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche
Tabelle 4.5.4:	Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
Tabelle 4.6:	Selbständige im Gesundheits- und Sozialwesen in Essen und Nordrhein-Westfalen (Zensus 2011)
Tabelle 5.1.1:	Studierende im Bereich "Gesundheitswirtschaft" an der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016
Tabelle 5.1.2:	Absolventen/-innen im Bereich "Gesundheitswirtschaft" an der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016
Tabelle 5.2:	Auszubildende in Schulen des Gesundheitswesens nach Schultypen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 15.10.2015

- Tabelle 5.3.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015
- Tabelle 5.3.2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015
- Tabelle 5.3.3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Berufsgruppen

Tabelle 3.1: Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft<sup>1</sup> nach Bundesländern 2015

Bundes- land	Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft <sup>1</sup> 2015				
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt	
	EURO	Anteil an der Gesamt- wirtschaft	Anteil an allen Bundes- ländern	2010 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mrd.	Prozent		Kettenindex	Prozent
<b>insgesamt</b>	<b>272,6</b>	<b>10,0</b>	<b>100</b>	<b>110,9</b>	<b>+ 2,3</b>
davon ...					
Baden-Württemberg	38,3	9,2	14,1	110,4	+ 3,6
Bayern	39,8	8,1	14,6	108,3	+ 1,8
Berlin	13,4	12,0	4,9	104,9	+ 2,9
Brandenburg	6,3	10,7	2,3	117,2	+ 3,8
Bremen	2,6	9,2	1,0	110,5	+ 5,0
Hamburg	9,1	9,2	3,3	110,8	+ 3,4
Hessen	28,1	11,9	10,3	119,7	+ 3,2
Mecklenburg-Vorpommern	4,3	12,1	1,6	110,1	+ 3,8
Niedersachsen	22,1	9,5	8,1	109,7	+ 2,0
Nordrhein-Westfalen	56,5	9,7	20,7	107,3	- 0,3
Rheinland-Pfalz	14,1	11,8	5,2	115,0	+ 3,5
Saarland	3,6	11,5	1,3	108,2	+ 0,9
Sachsen	11,2	11,0	4,1	114,2	+ 4,1
Sachsen-Anhalt	6,1	12,0	2,2	107,6	+ 1,6
Schleswig-Holstein	10,9	14,1	4,0	119,1	+ 4,2
Thüringen	6,2	12,2	2,3	118,6	+ 5,7

1) Gesundheitswirtschaft im engeren Sinne, Details hierzu sind unter folgendem Link zu finden: [http://www.ggrdl.de/GGR/Q\\_P\\_VI\\_meth\\_2016.pdf](http://www.ggrdl.de/GGR/Q_P_VI_meth_2016.pdf).

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen, Medieninformation 119/2016

Tabelle 3.2: Bruttowertschöpfung insgesamt in Essen und Nordrhein-Westfalen 2014

Gebietseinheit	Bruttowertschöpfung 2014	
	zu Herstellungspreisen	
	insgesamt	darunter im Wirt- schaftsbereich ...
		Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal <sup>1</sup>
Mio. EURO		
Nordrhein-Westfalen	569.347	129.957
<b>Essen</b>	<b>22.922</b>	<b>4.981</b>
Prozent		
Nordrhein-Westfalen	100	22,8
	100	100
<b>Essen</b>	4,0	3,8
	100	21,7

1) Eine separate Ausweisung des Gesundheitsbereiches auf Stadt-/Kreisebene ist laut IT.NRW nicht möglich.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

**Tabelle 3.3: Gesundheitsausgaben 2014 in jeweiligen Preisen in Deutschland und ausgewählten Bundesländern 2014**

Bundesland	Gesundheitsausgaben 2014 in jeweiligen Preisen	
	Mio. EURO	in Prozent des Bruttoinlandsprodukts
<b>insgesamt</b>	<b>327.951</b>	<b>11,2</b>
davon ...		
Baden-Württemberg	41.851	9,6
Bayern	50.896	9,7
Berlin	14.144	12,0
Brandenburg	10.387	16,7
Hamburg	6.812	6,5
Hessen	24.522	9,7
Nordrhein-Westfalen	71.009	11,2
Rheinland-Pfalz	16.335	12,8
Sachsen	16.597	15,3
Schleswig-Holstein	11.206	13,5
Thüringen	8.707	15,8

Quelle: Gesundheitsausgabenrechnung der Länder, Gesundheitsausgabenrechnung des Bundes, Berechnungsstand: März 2016; Arbeitskreis VGR der Länder; Berechnungsstand: August 2015/Februar 2016 [VGR des Bundes]

**Tabelle 4.1.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	ins- gesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	Frauen	Nicht- deutsche
	Anzahl								
Essen									
<b>insgesamt</b>	<b>282.211</b>	<b>139.499</b>	<b>26.430</b>	<b>238.230</b>	<b>112.646</b>	<b>19.544</b>	<b>43.981</b>	<b>26.853</b>	<b>6.886</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>3</sup> ...</b>	<b>30.666</b>	<b>24.317</b>	<b>2.026</b>	<b>28.338</b>	<b>22.296</b>	<b>1.805</b>	<b>2.328</b>	<b>2.021</b>	<b>221</b>
davon ...									
medizinische Gesundheitsberufe	22.478	17.988	1.344	21.128	16.831	1.253	1.348	1.134	91
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	5.777	5.623	298	5.204	5.084	273	573	539	25
medizinisches Laboratorium	1.226	1.074	.	1.179	1.037	49	47	37	.
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	9.686	7.489	553	9.268	7.165	526	418	324	27
Human- und Zahnmedizin	2.932	1.491	.	2.899	1.477	323	33	14	.
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	285	.	.	263	207	6	22	.	.
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	1.772	1.382	87	1.589	1.222	54	183	160	33
Pharmazie	798	.	.	726	639	22	72	.	.
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizin- technikberufe	8.086	6.267	679	7.121	5.413	549	965	854	130
davon ...									
Altenpflege	5.136	4.095	399	4.764	3.761	364	372	334	35
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	237	.	.	211	163	4	26	.	.
Körperpflege	1.640	1.451	235	1.127	991	149	513	460	86
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	1.073	.	.	1.019	498	32	54	.	.
sonstige medizinische Berufe	102	62	3	89	52	3	13	10	-
	<b>Nordrhein-Westfalen</b>								
<b>insgesamt</b>	<b>7.773.207</b>	<b>3.756.391</b>	<b>748.671</b>	<b>6.522.916</b>	<b>2.959.596</b>	<b>595.100</b>	<b>1.250.291</b>	<b>796.795</b>	<b>153.571</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>3</sup> ...</b>	<b>774.266</b>	<b>639.409</b>	<b>50.796</b>	<b>707.031</b>	<b>580.412</b>	<b>45.251</b>	<b>67.235</b>	<b>58.997</b>	<b>5.545</b>
davon ...									
medizinische Gesundheitsberufe	562.544	467.609	33.196	521.223	431.519	30.405	41.321	36.090	2.791
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	157.790	155.206	7.803	139.320	137.366	7.044	18.470	17.840	759
medizinisches Laboratorium	20.224	17.664	876	19.246	16.870	826	978	794	50
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	240.639	193.463	12.983	228.473	184.086	12.221	12.166	9.377	762
Human- und Zahnmedizin	55.601	28.108	7.167	54.753	27.674	7.119	848	434	48
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	6.907	5.405	258	6.627	5.184	247	280	221	11
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	51.075	40.900	2.997	44.976	35.612	1.906	6.099	5.288	1.091
Pharmazie	30.308	26.863	1.112	27.828	24.727	1.042	2.480	2.136	70
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	207.734	169.158	17.479	182.176	146.532	14.738	25.558	22.626	2.741
davon ...									
Altenpflege	125.483	104.935	9.724	116.799	97.242	9.017	8.684	7.693	707
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	3.617	2.764	157	3.080	2.302	94	537	462	63
Körperpflege	49.738	44.741	6.696	35.561	31.734	4.778	14.177	13.007	1.918
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	28.896	16.718	902	26.736	15.254	849	2.160	1.464	53
sonstige medizinische Berufe	3.988	2.642	121	3.632	2.361	108	356	281	13

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.1.2 : Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	ins- gesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	und zwar ...		ins- gesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht- deutsche		Frauen	Nicht- deutsche
Prozent									
Essen									
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>3</sup> ...</b>	<b>10,9</b>	<b>17,4</b>	<b>7,7</b>	<b>11,9</b>	<b>19,8</b>	<b>9,2</b>	<b>5,3</b>	<b>7,5</b>	<b>3,2</b>
davon ...	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
medizinische Gesundheitsberufe	73,3	74,0	66,3	74,6	75,5	69,4	57,9	56,1	41,2
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	18,8	23,1	14,7	18,4	22,8	15,1	24,6	26,7	11,3
medizinisches Laboratorium	4,0	4,4	.	4,2	4,7	2,7	2,0	1,8	.
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	31,6	30,8	27,3	32,7	32,1	29,1	18,0	16,0	12,2
Human- und Zahnmedizin	9,6	6,1	.	10,2	6,6	17,9	1,4	0,7	.
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	0,9	.	.	0,9	0,9	0,3	0,9	.	.
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	5,8	5,7	4,3	5,6	5,5	3,0	7,9	7,9	14,9
Pharmazie	2,6	.	.	2,6	2,9	1,2	3,1	.	.
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	26,4	25,8	33,5	25,1	24,3	30,4	41,5	42,3	58,8
davon ...									
Altenpflege	16,7	16,8	19,7	16,8	16,9	20,2	16,0	16,5	15,8
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	0,8	.	.	0,7	0,7	0,2	1,1	.	.
Körperpflege	5,3	6,0	11,6	4,0	4,4	8,3	22,0	22,8	38,9
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	3,5	.	.	3,6	2,2	1,8	2,3	.	.
sonstige medizinische Berufe	0,3	0,3	0,1	0,3	0,2	0,2	0,6	0,5	-
Nordrhein-Westfalen									
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>3</sup> ...</b>	<b>10,0</b>	<b>17,0</b>	<b>6,8</b>	<b>10,8</b>	<b>19,6</b>	<b>7,6</b>	<b>5,4</b>	<b>7,4</b>	<b>3,6</b>
davon ...	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
medizinische Gesundheitsberufe	72,7	73,1	65,4	73,7	74,3	67,2	61,5	61,2	50,3
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	20,4	24,3	15,4	19,7	23,7	15,6	27,5	30,2	13,7
medizinisches Laboratorium	2,6	2,8	1,7	2,7	2,9	1,8	1,5	1,3	0,9
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	31,1	30,3	25,6	32,3	31,7	27,0	18,1	15,9	13,7
Human- und Zahnmedizin	7,2	4,4	14,1	7,7	4,8	15,7	1,3	0,7	0,9
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	0,9	0,8	0,5	0,9	0,9	0,5	0,4	0,4	0,2
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	6,6	6,4	5,9	6,4	6,1	4,2	9,1	9,0	19,7
Pharmazie	3,9	4,2	2,2	3,9	4,3	2,3	3,7	3,6	1,3
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	26,8	26,5	34,4	25,8	25,2	32,6	38,0	38,4	49,4
davon ...									
Altenpflege	16,2	16,4	19,1	16,5	16,8	19,9	12,9	13,0	12,8
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	0,5	0,4	0,3	0,4	0,4	0,2	0,8	0,8	1,1
Körperpflege	6,4	7,0	13,2	5,0	5,5	10,6	21,1	22,0	34,6
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	3,7	2,6	1,8	3,8	2,6	1,9	3,2	2,5	1,0
sonstige medizinische Berufe	0,5	0,4	0,2	0,5	0,4	0,2	0,5	0,5	0,2

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.1.3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Berufsgruppen**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	insgesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	Frauen	Nicht-deutsche
	in Prozent der jeweiligen Berufsgruppen								
Essen									
insgesamt	100	49,4	9,4	100	47,3	8,2	100	61,1	15,7
darunter in Gesundheitsberufen <sup>3</sup> ...	100	79,3	6,6	100	78,7	6,4	100	86,8	9,5
davon ...									
medizinische Gesundheitsberufe	100	80,0	6,0	100	79,7	5,9	100	84,1	6,8
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	100	97,3	5,2	100	97,7	5,2	100	94,1	4,4
medizinisches Laboratorium	100	87,6	.	100	88,0	4,2	100	78,7	.
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	100	77,3	5,7	100	77,3	5,7	100	77,5	6,5
Human- und Zahnmedizin	100	50,9	.	100	50,9	11,1	100	42,4	.
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	100	.	.	100	78,7	2,3	100	.	.
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	100	78,0	4,9	100	76,9	3,4	100	87,4	18,0
Pharmazie	100	.	.	100	88,0	3,0	100	.	.
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	100	77,5	8,4	100	76,0	7,7	100	88,5	13,5
davon ...									
Altenpflege	100	79,7	7,8	100	78,9	7,6	100	89,8	9,4
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	100	.	.	100	77,3	1,9	100	.	.
Körperpflege	100	88,5	14,3	100	87,9	13,2	100	89,7	16,8
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	100	.	.	100	48,9	3,1	100	.	.
sonstige medizinische Berufe	100	60,8	2,9	100	58,4	3,4	100	76,9	.
Nordrhein-Westfalen									
insgesamt	100	48,3	9,6	100	45,4	9,1	100	63,7	12,3
darunter in Gesundheitsberufen <sup>3</sup> ...	100	82,6	6,6	100	82,1	6,4	100	87,7	8,2
davon ...									
medizinische Gesundheitsberufe	100	83,1	5,9	100	82,8	5,8	100	87,3	6,8
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	100	98,4	4,9	100	98,6	5,1	100	96,6	4,1
medizinisches Laboratorium	100	87,3	4,3	100	87,7	4,3	100	81,2	5,1
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	100	80,4	5,4	100	80,6	5,3	100	77,1	6,3
Human- und Zahnmedizin	100	50,6	12,9	100	50,5	13,0	100	51,2	5,7
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	100	78,3	3,7	100	78,2	3,7	100	78,9	3,9
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	100	80,1	5,9	100	79,2	4,2	100	86,7	17,9
Pharmazie	100	88,6	3,7	100	88,9	3,7	100	86,1	2,8
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	100	81,4	8,4	100	80,4	8,1	100	88,5	10,7
davon ...									
Altenpflege	100	83,6	7,7	100	83,3	7,7	100	88,6	8,1
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	100	76,4	4,3	100	74,7	3,1	100	86,0	11,7
Körperpflege	100	90,0	13,5	100	89,2	13,4	100	91,7	13,5
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	100	57,9	3,1	100	57,1	3,2	100	67,8	2,5
sonstige medizinische Berufe	100	66,2	3,0	100	65,0	3,0	100	78,9	3,7

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.1.4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015  
- in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	ins- gesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	und zwar ...		ins- gesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht- deutsche		Frauen	Nicht- deutsche
in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt									
<b>Essen</b>									
insgesamt	100	100	100	84,4	80,8	73,9	15,6	19,2	26,1
darunter in Gesundheitsberufen <sup>3</sup> ...	100	100	100	92,4	91,7	89,1	7,6	8,3	10,9
davon ...									
medizinische Gesundheitsberufe	100	100	100	94,0	93,6	93,2	6,0	6,3	6,8
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	100	100	100	90,1	90,4	91,6	9,9	9,6	8,4
medizinisches Laboratorium	100	100	.	96,2	96,6	.	3,8	3,4	.
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	100	100	100	95,7	95,7	95,1	4,3	4,3	4,9
Human- und Zahnmedizin	100	100	.	98,9	99,1	.	1,1	0,9	.
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	100	.	.	92,3	.	.	7,7	.	.
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	100	100	100	89,7	88,4	62,1	10,3	11,6	37,9
Pharmazie	100	.	.	91,0	.	.	9,0	.	.
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	100	100	100	88,1	86,4	80,9	11,9	13,6	19,1
davon ...									
Altenpflege	100	100	100	92,8	91,8	91,2	7,2	8,2	8,8
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	100	.	.	89,0	.	.	11,0	.	.
Körperpflege	100	100	100	68,7	68,3	63,4	31,3	31,7	36,6
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	100	.	.	95,0	.	.	5,0	.	.
sonstige medizinische Berufe	100	100	100	87,3	83,9	100,0	12,7	16,1	.
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	100	100	100	83,9	78,8	79,5	16,1	21,2	20,5
darunter in Gesundheitsberufen <sup>3</sup> ...	100	100	100	91,3	90,8	89,1	8,7	9,2	10,9
davon ...									
medizinische Gesundheitsberufe	100	100	100	92,7	92,3	91,6	7,3	7,7	8,4
davon ...									
Arzt- und Praxishilfe	100	100	100	88,3	88,5	90,3	11,7	11,5	9,7
medizinisches Laboratorium	100	100	100	95,2	95,5	94,3	4,8	4,5	5,7
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	100	100	100	94,9	95,2	94,1	5,1	4,8	5,9
Human- und Zahnmedizin	100	100	100	98,5	98,5	99,3	1,5	1,5	0,7
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	100	100	100	95,9	95,9	95,7	4,1	4,1	4,3
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	100	100	100	88,1	87,1	63,6	11,9	12,9	36,4
Pharmazie	100	100	100	91,8	92,0	93,7	8,2	8,0	6,3
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnikberufe	100	100	100	87,7	86,6	84,3	12,3	13,4	15,7
davon ...									
Altenpflege	100	100	100	93,1	92,7	92,7	6,9	7,3	7,3
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	100	100	100	85,2	83,3	59,9	14,8	16,7	40,1
Körperpflege	100	100	100	71,5	70,9	71,4	28,5	29,1	28,6
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	100	100	100	92,5	91,2	94,1	7,5	8,8	5,9
sonstige medizinische Berufe	100	100	100	91,1	89,4	89,3	8,9	10,6	10,7

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Übersicht 4.2: Gesundheitswirtschaft - Zusammenfassung der Wirtschaftssegmente zu Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft (Wirtschaftszweigklassifikation WZ 2008)<sup>1</sup>**

Wirtschaftsbereiche der Gesundheitswirtschaft im ...	Wirtschaftsbereiche (WZ 2008)
Verarbeitenden Gewerbe	Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen; Herstellung von pharmazeutischen Spezialitäten und sonstigen pharmazeutischen Erzeugnissen; Herstellung von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten; Herstellung von medizintechnischen Apparaten und Materialien a. n. g.; Herstellung von orthopädischen Erzeugnissen; zahn-technische Laboratorien
Handel	Handelsvermittlung von pharmazeutischen Erzeugnissen, medizinischen und orthopädischen Artikeln und Laborbedarf, Ärztebedarf, Dentalbedarf, zahnärztlichen Instrumenten, Krankenhaus- und Altenpflegebedarf; Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen; Großhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Dental- und Laborbedarf; Apotheken; Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln; Augentoptiker
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	private Krankenversicherungen
Gesundheits- und Sozialwesen	Krankenhäuser (ohne Hochschulkliniken, Vorsorge- und Rehabilitationskliniken); Hochschulkliniken; Vorsorge- und Rehabilitationskliniken; Arztpraxen für Allgemeinmedizin; Facharztpraxen; Zahnarztpraxen; Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten; Massagepraxen, Krankengymnastikpraxen, Praxen von medizinischen Bademeisterinnen und Bademeistern, Hebammen und Entbindungspflegern sowie von verwandten Berufen; Heilpraktikerpraxen; sonstige selbstständige Tätigkeiten im Gesundheitswesen; Pflegeheime; stationäre Einrichtungen zur psychosozialen Betreuung, Suchtbekämpfung u. Ä.; ambulante soziale Dienste; sonstige soziale Betreuung älterer Menschen und Behinderter

1) Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft in Anlehnung an die Definition der AG Umweltökonomische Gesamtrechnungen der Länder, s. <http://www.ggrdl.de>, ohne Wirtschaftsbereiche, die auch Leistungen für Branchen außerhalb der Gesundheitswirtschaft erbringen

**Tabelle 4.3.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	ins- gesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	und zwar ...		ins- gesamt	und zwar ...	
<b>Anzahl</b>									
<b>Essen</b>									
insgesamt	282.211	139.499	26.430	238.230	112.646	19.544	43.981	26.853	6.886
darunter in Wirtschafts- bereichen der Gesund- heitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	37.700	26.985	2.218	33.802	23.981	1.958	3.898	3.004	260
Verarbeitenden Gewerbe	1.068	522	54	868	403	46	200	119	8
Handel	3.759	2.444	157	3.230	2.102	128	529	342	29
Erbringung von Versicherungs- dienstleistungen	249	133	.	243	127	.	6	6	-
Gesundheits- und Sozialwesen	32.624	23.886	2.007	29.461	21.349	1.784	3.163	2.537	223
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	7.773.207	3.756.391	748.671	6.522.916	2.959.596	595.100	1.250.291	796.795	153.571
darunter in Wirtschafts- bereichen der Gesund- heitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	1.041.681	777.965	61.272	926.067	685.708	52.818	115.614	92.257	8.454
Verarbeitenden Gewerbe	48.418	23.516	2.515	43.238	20.482	2.244	5.180	3.034	271
Handel	94.265	67.305	4.477	77.497	55.807	3.476	16.768	11.498	1.001
Erbringung von Versicherungs- dienstleistungen	9.996	4.988	173	9.968	4.967	173	28	21	-
Gesundheits- und Sozialwesen	889.002	682.156	54.107	795.364	604.452	46.925	93.638	77.704	7.182

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

4) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.3.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	insgesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	und zwar ...		insgesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht-deutsche		Frauen	Nicht-deutsche
Prozent									
<b>Essen</b>									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	13,4	19,3	8,4	14,2	21,3	10,0	8,9	11,2	3,8
	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verarbeitenden Gewerbe	2,8	1,9	2,4	2,6	1,7	2,3	5,1	4,0	3,1
Handel	10,0	9,1	7,1	9,6	8,8	6,5	13,6	11,4	11,2
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	0,7	0,5	.	0,7	0,5	.	0,2	0,2	-
Gesundheits- und Sozialwesen	86,5	88,5	90,5	87,2	89,0	91,1	81,1	84,5	85,8
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	13,4	20,7	8,2	14,2	23,2	8,9	9,2	11,6	5,5
	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verarbeitenden Gewerbe	4,6	3,0	4,1	4,7	3,0	4,2	4,5	3,3	3,2
Handel	9,0	8,7	7,3	8,4	8,1	6,6	14,5	12,5	11,8
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	1,0	0,6	0,3	1,1	0,7	0,3	0,0	0,0	-
Gesundheits- und Sozialwesen	85,3	87,7	88,3	85,9	88,2	88,8	81,0	84,2	85,0

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

4) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.3.3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	ins- gesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	und zwar ...		ins- gesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht- deutsche		Frauen	Nicht- deutsche
in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche									
<b>Essen</b>									
insgesamt	100	49,4	9,4	100	47,3	8,2	100	61,1	15,7
darunter in Wirtschafts- bereichen der Gesund- heitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	100	71,6	5,9	100	70,9	5,8	100	77,1	6,7
Verarbeitenden Gewerbe	100	48,9	5,1	100	46,4	5,3	100	59,5	4,0
Handel	100	65,0	4,2	100	65,1	4,0	100	64,7	5,5
Erbringung von Versicherungs- dienstleistungen	100	53,4	.	100	52,3	.	100	100,0	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	73,2	6,2	100	72,5	6,1	100	80,2	7,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	100	48,3	9,6	100	45,4	9,1	100	63,7	12,3
darunter in Wirtschafts- bereichen der Gesund- heitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	100	74,7	5,9	100	74,0	5,7	100	79,8	7,3
Verarbeitenden Gewerbe	100	48,6	5,2	100	47,4	5,2	100	58,6	5,2
Handel	100	71,4	4,7	100	72,0	4,5	100	68,6	6,0
Erbringung von Versicherungs- dienstleistungen	100	49,9	1,7	100	49,8	1,7	100	75,0	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	76,7	6,1	100	76,0	5,9	100	83,0	7,7

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

4) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.3.4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	ins- gesamt	und zwar ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Frauen	Nicht- deutsche	ins- gesamt	und zwar ...		ins- gesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht- deutsche		Frauen	Nicht- deutsche
in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt									
<b>Essen</b>									
insgesamt	100	100	100	84,4	80,8	73,9	15,6	19,2	26,1
darunter in Wirtschafts- bereichen der Gesund- heitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	100	100	100	89,7	88,9	88,3	10,3	11,1	11,7
Verarbeitenden Gewerbe	100	100	100	81,3	77,2	85,2	18,7	22,8	14,8
Handel	100	100	100	85,9	86,0	81,5	14,1	14,0	18,5
Erbringung von Versicherungs- dienstleistungen	100	100	.	97,6	95,5	.	2,4	4,5	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	90,3	89,4	88,9	9,7	10,6	11,1
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	100	100	100	83,9	78,8	79,5	16,1	21,2	20,5
darunter in Wirtschafts- bereichen der Gesund- heitswirtschaft <sup>3,4</sup> im ...	100	100	100	88,9	88,1	86,2	11,1	11,9	13,8
Verarbeitenden Gewerbe	100	100	100	89,3	87,1	89,2	10,7	12,9	10,8
Handel	100	100	100	82,2	82,9	77,6	17,8	17,1	22,4
Erbringung von Versicherungs- dienstleistungen	100	100	100	99,7	99,6	100,0	0,3	0,4	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	89,5	88,6	86,7	10,5	11,4	13,3

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

4) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.4.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			darunter Beschäftigte in ...					
	insgesamt	und zwar ...		Vollzeit			Teilzeit		
		Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	Frauen	Nicht-deutsche
	Anzahl								
Essen									
<b>insgesamt</b>	<b>238.230</b>	<b>112.646</b>	<b>19.544</b>	<b>175.843</b>	<b>64.975</b>	<b>12.495</b>	<b>62.356</b>	<b>47.659</b>	<b>7.047</b>
<b>darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft<sup>2,3</sup> im ...</b>	<b>33.802</b>	<b>23.981</b>	<b>1.958</b>	<b>23.351</b>	<b>14.891</b>	<b>1.404</b>	<b>10.420</b>	<b>9.078</b>	<b>552</b>
Verarbeitenden Gewerbe	868	403	46	740	301	43	128	102	3
Handel	3.230	2.102	128	2.304	1.271	96	926	831	32
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	243	127	.	196	84	.	47	43	-
Gesundheits- und Sozialwesen	29.461	21.349	1.784	20.111	13.235	1.265	9.319	8.102	517
Nordrhein-Westfalen									
<b>insgesamt</b>	<b>6.522.916</b>	<b>2.959.596</b>	<b>595.100</b>	<b>4.828.181</b>	<b>1.612.623</b>	<b>425.891</b>	<b>1.694.181</b>	<b>1.346.727</b>	<b>169.173</b>
<b>darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft<sup>2,3</sup> im ...</b>	<b>926.067</b>	<b>685.708</b>	<b>52.818</b>	<b>584.629</b>	<b>378.808</b>	<b>35.632</b>	<b>340.898</b>	<b>306.660</b>	<b>17.152</b>
Verarbeitenden Gewerbe	43.238	20.482	2.244	36.300	14.938	1.927	6.938	5.544	317
Handel	77.497	55.807	3.476	53.292	33.416	2.487	24.205	22.391	989
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	9.968	4.967	173	7.964	3.162	145	2.004	1.805	28
Gesundheits- und Sozialwesen	795.364	604.452	46.925	487.073	327.292	31.073	307.751	276.920	15.818

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.4.2: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			darunter Beschäftigte in ...					
	insgesamt	und zwar ...		Vollzeit			Teilzeit		
		Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	und zwar ...		insgesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht-deutsche		Frauen	Nicht-deutsche
Prozent									
<b>Essen</b>									
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft<sup>2,3</sup> im ...</b>	<b>14,2</b>	<b>21,3</b>	<b>10,0</b>	<b>13,3</b>	<b>22,9</b>	<b>11,2</b>	<b>16,7</b>	<b>19,0</b>	<b>7,8</b>
	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Verarbeitenden Gewerbe	2,6	1,7	2,3	3,2	2,0	3,1	1,2	1,1	0,5
Handel	9,6	8,8	6,5	9,9	8,5	6,8	8,9	9,2	5,8
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	0,7	0,5	.	0,8	0,6	.	0,5	0,5	-
Gesundheits- und Sozialwesen	87,2	89,0	91,1	86,1	88,9	90,1	89,4	89,2	93,7
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft<sup>2,3</sup> im ...</b>	<b>14,2</b>	<b>23,2</b>	<b>8,9</b>	<b>12,1</b>	<b>23,5</b>	<b>8,4</b>	<b>20,1</b>	<b>22,8</b>	<b>10,1</b>
	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Verarbeitenden Gewerbe	4,7	3,0	4,2	6,2	3,9	5,4	2,0	1,8	1,8
Handel	8,4	8,1	6,6	9,1	8,8	7,0	7,1	7,3	5,8
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	1,1	0,7	0,3	1,4	0,8	0,4	0,6	0,6	0,2
Gesundheits- und Sozialwesen	85,9	88,2	88,8	83,3	86,4	87,2	90,3	90,3	92,2

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.4.3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			darunter Beschäftigte in ...					
	insgesamt	und zwar ...		Vollzeit			Teilzeit		
		Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	und zwar ...		insgesamt	und zwar ...	
					Frauen	Nicht-deutsche		Frauen	Nicht-deutsche
in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche									
<b>Essen</b>									
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>47,3</b>	<b>8,2</b>	<b>100</b>	<b>37,0</b>	<b>7,1</b>	<b>100</b>	<b>76,4</b>	<b>11,3</b>
<b>darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft<sup>2,3</sup> im ...</b>	<b>100</b>	<b>70,9</b>	<b>5,8</b>	<b>100</b>	<b>63,8</b>	<b>6,0</b>	<b>100</b>	<b>87,1</b>	<b>5,3</b>
Verarbeitenden Gewerbe	100	46,4	5,3	100	40,7	5,8	100	79,7	2,3
Handel	100	65,1	4,0	100	55,2	4,2	100	89,7	3,5
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	52,3	.	100	42,9	.	100	91,5	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	72,5	6,1	100	65,8	6,3	100	86,9	5,5
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>45,4</b>	<b>9,1</b>	<b>100</b>	<b>33,4</b>	<b>8,8</b>	<b>100</b>	<b>79,5</b>	<b>10,0</b>
<b>darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft<sup>2,3</sup> im ...</b>	<b>100</b>	<b>74,0</b>	<b>5,7</b>	<b>100</b>	<b>64,8</b>	<b>6,1</b>	<b>100</b>	<b>90,0</b>	<b>5,0</b>
Verarbeitenden Gewerbe	100	47,4	5,2	100	41,2	5,3	100	79,9	4,6
Handel	100	72,0	4,5	100	62,7	4,7	100	92,5	4,1
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	49,8	1,7	100	39,7	1,8	100	90,1	1,4
Gesundheits- und Sozialwesen	100	76,0	5,9	100	67,2	6,4	100	90,0	5,1

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.4.4: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Wirtschaftsbereichen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			darunter Beschäftigte in ...					
	insgesamt	und zwar ...		Vollzeit			Teilzeit		
		Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	Frauen	Nicht-deutsche	insgesamt	Frauen	Nicht-deutsche
	in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt								
Essen									
insgesamt	100	100	100	73,8	57,7	63,9	26,2	42,3	36,1
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>2,3</sup> im ...	100	100	100	69,1	62,1	71,7	30,8	37,9	28,2
Verarbeitenden Gewerbe	100	100	100	85,3	74,7	93,5	14,7	25,3	6,5
Handel	100	100	100	71,3	60,5	75,0	28,7	39,5	25,0
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	100	100	80,7	66,1	71,7	19,3	33,9	28,2
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	68,3	62,0	70,9	31,6	38,0	29,0
Nordrhein-Westfalen									
insgesamt	100	100	100	74,0	54,5	71,6	26,0	45,5	28,4
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>2,3</sup> im ...	100	100	100	63,1	55,2	67,5	36,8	44,7	32,5
Verarbeitenden Gewerbe	100	100	100	84,0	72,9	85,9	16,0	27,1	14,1
Handel	100	100	100	68,8	59,9	71,5	31,2	40,1	28,5
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	100	100	79,9	63,7	83,8	20,1	36,3	16,2
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	61,2	54,1	66,2	38,7	45,8	33,7

1) einschließlich ohne Angabe, d.h. die Summe aus Voll- und Teilzeitbeschäftigten kann geringfügig kleiner sein als die Gesamtzahl der Beschäftigten

2) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

3) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.5.1: Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	insgesamt	darunter ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>	insgesamt	darunter ...		insgesamt	darunter ...	
					Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>
Anzahl									
<b>Essen</b>									
insgesamt	282.211	155.093	69.193	238.230	138.288	66.052	43.981	16.805	3.141
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	37.700	20.945	9.056	33.802	19.227	8.481	3.898	1.718	575
Verarbeitenden Gewerbe	1.068	806	.	868	684	147	200	122	.
Handel	3.759	2.170	887	3.230	1.912	841	529	258	46
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	249	.	160	243	83	160	6	.	-
Gesundheits- und Sozialwesen	32.624	17.886	7.862	29.461	16.548	7.333	3.163	1.338	529
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	7.773.207	4.409.537	1.687.683	6.522.916	3.881.342	1.596.111	1.250.291	528.195	91.572
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	1.041.681	579.233	230.410	926.067	525.813	218.033	115.614	53.420	12.377
Verarbeitenden Gewerbe	48.418	31.109	11.545	43.238	27.943	11.325	5.180	3.166	220
Handel	94.265	59.192	22.684	77.497	51.252	21.358	16.768	7.940	1.326
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	9.996	4.796	.	9.968	4.779	4.916	28	17	.
Gesundheits- und Sozialwesen	889.002	484.136	191.265	795.364	441.839	180.434	93.638	42.297	10.831

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 2 nach KldB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit abgeschlossener zwei- bis dreijähriger Berufsausbildung u.ä.

4) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 3 und 4 nach KldB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit Meister-/Technikerausbildung, Hochschulabschluss u.ä.

5) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

6) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.5.2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - Prozent**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	insgesamt	darunter ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>	insgesamt	darunter ...		insgesamt	darunter ...	
					Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>
Prozent									
<b>Essen</b>									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	13,4	13,5	13,1	14,2	13,9	12,8	8,9	10,2	18,3
	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verarbeitenden Gewerbe	2,8	3,8	.	2,6	3,6	1,7	5,1	7,1	.
Handel	10,0	10,4	9,8	9,6	9,9	9,9	13,6	15,0	8,0
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	0,7	.	1,8	0,7	0,4	1,9	0,2	.	-
Gesundheits- und Sozialwesen	86,5	85,4	86,8	87,2	86,1	86,5	81,1	77,9	92,0
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	13,4	13,1	13,7	14,2	13,5	13,7	9,2	10,1	13,5
	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Verarbeitenden Gewerbe	4,6	5,4	5,0	4,7	5,3	5,2	4,5	5,9	1,8
Handel	9,0	10,2	9,8	8,4	9,7	9,8	14,5	14,9	10,7
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	1,0	0,8	.	1,1	0,9	2,3	0,0	0,0	.
Gesundheits- und Sozialwesen	85,3	83,6	83,0	85,9	84,0	82,8	81,0	79,2	87,5

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 2 nach KIdB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit abgeschlossener zwei- bis dreijähriger Berufsausbildung u.ä.

4) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 3 und 4 nach KIdB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit Meister-/Technikerausbildung, Hochschulabschluss u.ä.

5) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

6) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.5.3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	insgesamt	darunter ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>	insgesamt	darunter ...		insgesamt	darunter ...	
					Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>
in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche									
<b>Essen</b>									
insgesamt	100	55,0	24,5	100	58,0	27,7	100	38,2	7,1
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	100	55,6	24,0	100	56,9	25,1	100	44,1	14,8
Verarbeitenden Gewerbe	100	75,5	.	100	78,8	16,9	100	61,0	.
Handel	100	57,7	23,6	100	59,2	26,0	100	48,8	.
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	.	64,3	100	34,2	65,8	100	.	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	54,8	24,1	100	56,2	24,9	100	42,3	16,7
<b>Nordrhein-Westfalen</b>									
insgesamt	100	56,7	21,7	100	59,5	24,5	100	42,2	7,3
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	100	55,6	22,1	100	56,8	23,5	100	46,2	10,7
Verarbeitenden Gewerbe	100	64,3	23,8	100	64,6	26,2	100	61,1	4,2
Handel	100	62,8	24,1	100	66,1	27,6	100	47,4	7,9
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	48,0	.	100	47,9	49,3	100	60,7	.
Gesundheits- und Sozialwesen	100	54,5	21,5	100	55,6	22,7	100	45,2	11,6

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 2 nach KldB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit abgeschlossener zwei- bis dreijähriger Berufsausbildung u.ä.

4) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 3 und 4 nach KldB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit Meister-/Technikerausbildung, Hochschulabschluss u.ä.

5) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

6) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.5.4: Sozialversicherungspflichtig beschäftigtes und ausschließlich geringfügig beschäftigtes Fachpersonal am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015								
	insgesamt <sup>1</sup>			davon ... Beschäftigte					
	insgesamt	darunter ...		sozialversicherungspflichtig			ausschließlich geringfügig <sup>2</sup>		
		Fachkräfte <sup>3</sup>	Experten/-innen <sup>4</sup>	insgesamt	darunter ...		insgesamt	darunter ...	
in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt									
Essen									
insgesamt	100	100	100	84,4	89,2	95,5	15,6	10,8	4,5
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	100	100	100	89,7	91,8	93,7	10,3	8,2	6,3
Verarbeitenden Gewerbe	100	100	.	81,3	84,9	.	18,7	15,1	.
Handel	100	100	100	85,9	88,1	94,8	14,1	11,9	5,2
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	.	100	97,6	.	100,0	2,4	.	-
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	90,3	92,5	93,3	9,7	7,5	6,7
Nordrhein-Westfalen									
insgesamt	100	100	100	83,9	88,0	94,6	16,1	12,0	5,4
darunter in Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft <sup>5,6</sup> im ...	100	100	100	88,9	90,8	94,6	11,1	9,2	5,4
Verarbeitenden Gewerbe	100	100	100	89,3	89,8	98,1	10,7	10,2	1,9
Handel	100	100	100	82,2	86,6	94,2	17,8	13,4	5,8
Erbringung von Versicherungsdienstleistungen	100	100	.	99,7	99,6	.	0,3	0,4	.
Gesundheits- und Sozialwesen	100	100	100	89,5	91,3	94,3	10,5	8,7	5,7

1) Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten

2) inklusive der ausschließlich kurzfristig Beschäftigten

3) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 2 nach KldB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit abgeschlossener zwei- bis dreijähriger Berufsausbildung u.ä.

4) Tätigkeiten nach Anforderungsniveau 3 und 4 nach KldB 2010, üblicherweise Tätigkeit mit Meister-/Technikerausbildung, Hochschulabschluss u.ä.

5) Die Abgrenzung der Gesundheitswirtschaft ist der Übersicht 4.2 zu entnehmen.

6) Die Summe der Einzelberufsgruppen kann durch das Auftreten von Geheimhaltungsfällen geringer sein als die jeweilige Summe der unterschiedlichen Tätigkeitsfelder oder der Gesundheitsberufe insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 4.6: Selbständige<sup>1,2</sup> im Gesundheits- und Sozialwesen in Essen und Nordrhein-Westfalen (Zensus 2011)**

Wirtschaftsbereich (WZ 2008)	Selbständige <sup>1,2</sup> am 09.05.2011					
	Essen			Nordrhein-Westfalen		
	ins- gesamt	davon ...		ins- gesamt	davon ...	
		Selbst- ständige mit Be- schäftigten	Selbst- ständige ohne Be- schäftigte		Selbst- ständige mit Be- schäftigten	Selbst- ständige ohne Be- schäftigte
Anzahl						
insgesamt	29.020	11.800	17.220	905.850	403.470	502.380
<b>darunter im Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>2.640</b>	<b>1.580</b>	<b>1.060</b>	<b>87.010</b>	<b>50.340</b>	<b>36.670</b>
Prozent						
insgesamt	100	100	100	100	100	100
<b>darunter im Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>9,1</b>	<b>13,4</b>	<b>6,2</b>	<b>9,6</b>	<b>12,5</b>	<b>7,3</b>
in Prozent der jeweiligen Wirtschaftsbereiche						
insgesamt	100	40,7	59,3	100	44,5	55,5
<b>darunter im Gesundheits- und Sozialwesen</b>	<b>100</b>	<b>59,8</b>	<b>40,2</b>	<b>100</b>	<b>57,9</b>	<b>42,1</b>

1) Kombinierte Erwerbsregisterauszahlung und Hochrechnung der Haushaltsstichprobendaten (Selbständige), daher Abweichung zu ausschließlich aus der Haushaltsstichprobe ermittelten Daten. Ermittlung der Summenwerte aufgrund ungerundeter Ausgangswerte, daher Abweichung von Summe der ausgewiesenen Einzelwerte möglich.

2) ausschließlich Personen im Alter von 15 Jahren und älter; ohne im Ausland tätige Angehörige von Bundeswehr, Polizei, Auswärtiger Dienst und deren dort lebende Familien

Quelle: Zensus 2011, Zensusdatenbank (Daten für Nordrhein-Westfalen) und eigene Berechnungen (Daten für Essen)

**Tabelle 5.1.1: Studierende<sup>1</sup> im Bereich "Gesundheitswirtschaft"<sup>2</sup> an der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016**

Studiengänge <sup>2</sup>	Studierende <sup>1</sup> an der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016		
	insgesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nichtdeutsche
Anzahl			
<b>insgesamt</b>	<b>42.082</b>	<b>20.432</b>	<b>8.071</b>
<b>darunter in Studiengängen der "Gesundheitswirtschaft" ...</b>	<b>2.299</b>	<b>1.467</b>	<b>194</b>
davon ...			
Medizin (Staatsexamen)	1.877	1.162	148
Medizinische Biologie - Bachelor	144	116	15
Medizinische Biologie - Master	105	78	9
Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler - Master	52	35	5
Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler - Master	80	54	5
Medizintechnik - Bachelor	41	22	12
Medizintechnik - Master	-	-	-
Prozent			
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Studiengängen der "Gesundheitswirtschaft" ...</b>	<b>5,5</b>	<b>7,2</b>	<b>2,4</b>
davon ...	100	100	100
Medizin (Staatsexamen)	81,6	79,2	76,3
Medizinische Biologie - Bachelor	6,3	7,9	7,7
Medizinische Biologie - Master	4,6	5,3	4,6
Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler - Master	2,3	2,4	2,6
Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler - Master	3,5	3,7	2,6
Medizintechnik - Bachelor	1,8	1,5	6,2
Medizintechnik - Master	-	-	-
in Prozent des jeweiligen Studiengangs			
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>48,6</b>	<b>19,2</b>
<b>darunter in Studiengängen der "Gesundheitswirtschaft" ...</b>	<b>100</b>	<b>63,8</b>	<b>8,4</b>
davon ...			
Medizin (Staatsexamen)	100	61,9	7,9
Medizinische Biologie - Bachelor	100	80,6	10,4
Medizinische Biologie - Master	100	74,3	8,6
Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler - Master	100	67,3	9,6
Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler - Master	100	67,5	6,3
Medizintechnik - Bachelor	100	53,7	29,3
Medizintechnik - Master	100	-	-

1) ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer/-innen

2) Die "Gesundheitswirtschaft" wird durch die aufgeführten Studiengänge abgebildet.

Quelle: Universität Duisburg-Essen

**Tabelle 5.1.2: Absolventen/-innen<sup>1</sup> im Bereich "Gesundheitswirtschaft"<sup>2</sup> an der Universität Duisburg-Essen 2015/2016<sup>3</sup>**

Studiengänge <sup>2</sup>	Absolventen/-innen <sup>1</sup> an der Universität Duisburg-Essen 2015/2016 <sup>3</sup>		
	insgesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nichtdeutsche
Anzahl			
<b>insgesamt</b>	<b>3.362</b>	<b>1.810</b>	<b>435</b>
<b>darunter in Studiengängen der "Gesundheitswirtschaft" ...</b>	<b>171</b>	<b>98</b>	<b>.</b>
davon ...			
Medizin (Staatsexamen)	128	72	.
Medizinische Biologie - Bachelor	3	.	.
Medizinische Biologie - Master	13	8	.
Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler - Master	10	.	.
Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler - Master	17	12	.
Medizintechnik - Bachelor	-	-	.
Medizintechnik - Master	-	-	.
	Prozent		
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Studiengängen der "Gesundheitswirtschaft" ...</b>	<b>5,1</b>	<b>5,4</b>	<b>.</b>
davon ...	100	100	100
Medizin (Staatsexamen)	74,9	73,5	.
Medizinische Biologie - Bachelor	1,8	.	.
Medizinische Biologie - Master	7,6	8,2	.
Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler - Master	5,8	.	.
Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler - Master	9,9	12,2	.
Medizintechnik - Bachelor	-	-	.
Medizintechnik - Master	-	-	.
	in Prozent des jeweiligen Studiengangs		
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>53,8</b>	<b>12,9</b>
<b>darunter in Studiengängen der "Gesundheitswirtschaft" ...</b>	<b>100</b>	<b>57,3</b>	<b>.</b>
davon ...			
Medizin (Staatsexamen)	100	56,3	.
Medizinische Biologie - Bachelor	100	.	.
Medizinische Biologie - Master	100	61,5	.
Medizinmanagement für Wirtschaftswissenschaftler - Master	100	.	.
Medizinmanagement für Mediziner und Gesundheitswissenschaftler - Master	100	70,6	.
Medizintechnik - Bachelor	100	-	.
Medizintechnik - Master	100	-	.

1) ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer/-innen

2) Die "Gesundheitswirtschaft" wird durch die aufgeführten Studiengänge abgebildet.

3) Absolventenzahlen wurden aus Winter- und darauffolgendem Sommersemester ermittelt.

Quelle: Universität Duisburg-Essen

**Tabelle 5.2: Auszubildende in Schulen des Gesundheitswesens nach Schultypen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 15.10.2015**

Schultyp <sup>1</sup>	Auszubildende in Schulen des Gesundheitswesens am 15.10.2015					
	Essen			Nordrhein-Westfalen		
	insgesamt	und zwar ...		insgesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nicht-deutsche		Frauen	Nicht-deutsche
Anzahl						
<b>insgesamt</b>	<b>2.261</b>	<b>1.645</b>	<b>215</b>	<b>48.721</b>	<b>37.142</b>	<b>4.547</b>
darunter in Schule oder Fachseminar für ...						
Krankenpflege	789	572	91	14.988	11.661	1.215
Kinderkrankenpflege	160	153	3	2.053	1.911	66
Altenpflege	661	458	84	18.238	13.896	2.272
Altenpflegehelfer	56	43	15	1.568	1.267	232
Gesundheits- und Krankenpflegeassistent	29	22	7	645	499	100
Diätassistenten	16	16	-	278	261	3
Ergotherapeuten	53	49	-	1.422	1.271	40
Logopäden	9	9	-	623	592	16
Masseure/medizinische Bademeister	27	22	5	170	78	25
Physiotherapeuten	213	120	5	3.897	2.322	135
MT Laboratoriumsassistenten	76	61	3	711	591	33
MT Radiologieassistenten	70	56	-	589	433	36
Pharma.-tech. Assistenten	72	64	2	1.266	1.168	283
Rettungsassistenten	30	-	-	1.173	193	4
<b>Prozent</b>						
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
darunter in Schule oder Fachseminar für ...						
Krankenpflege	34,9	34,8	42,3	30,8	31,4	26,7
Kinderkrankenpflege	7,1	9,3	1,4	4,2	5,1	1,5
Altenpflege	29,2	27,8	39,1	37,4	37,4	50,0
Altenpflegehelfer	2,5	2,6	7,0	3,2	3,4	5,1
Gesundheits- und Krankenpflegeassistent	1,3	1,3	3,3	1,3	1,3	2,2
Diätassistenten	0,7	1,0	-	0,6	0,7	0,1
Ergotherapeuten	2,3	3,0	-	2,9	3,4	0,9
Logopäden	0,4	0,5	-	1,3	1,6	0,4
Masseure/medizinische Bademeister	1,2	1,3	2,3	0,3	0,2	0,5
Physiotherapeuten	9,4	7,3	2,3	8,0	6,3	3,0
MT Laboratoriumsassistenten	3,4	3,7	1,4	1,5	1,6	0,7
MT Radiologieassistenten	3,1	3,4	-	1,2	1,2	0,8
Pharma.-tech. Assistenten	3,2	3,9	0,9	2,6	3,1	6,2
Rettungsassistenten	1,3	-	-	2,4	0,5	0,1
<b>in Prozent des jeweiligen Schultyps bzw. Bildungsgangs</b>						
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>72,8</b>	<b>9,5</b>	<b>100</b>	<b>76,2</b>	<b>9,3</b>
darunter in Schule oder Fachseminar für ...						
Krankenpflege	100	72,5	11,5	100	77,8	8,1
Kinderkrankenpflege	100	95,6	1,9	100	93,1	3,2
Altenpflege	100	69,3	12,7	100	76,2	12,5
Altenpflegehelfer	100	76,8	26,8	100	80,8	14,8
Gesundheits- und Krankenpflegeassistent	100	75,9	24,1	100	77,4	15,5
Diätassistenten	100	100,0	-	100	93,9	1,1
Ergotherapeuten	100	92,5	-	100	89,4	2,8
Logopäden	100	100,0	-	100	95,0	2,6
Masseure/medizinische Bademeister	100	81,5	18,5	100	45,9	14,7
Physiotherapeuten	100	56,3	2,3	100	59,6	3,5
MT Laboratoriumsassistenten	100	80,3	3,9	100	83,1	4,6
MT Radiologieassistenten	100	80,0	-	100	73,5	6,1
Pharma.-tech. Assistenten	100	88,9	2,8	100	92,3	22,4
Rettungsassistenten	100	-	-	100	16,5	0,3

1) Die Fälle werden bei den einzelnen Bildungsgängen bzw. Schultypen gezählt. Die Daten werden durch freiwillige Erhebungsteilnahme erhoben und sind damit nicht vollständig. Antwortausfälle werden nicht durch Schätzungen ersetzt.

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Geschäftsbereich Statistik

**Tabelle 5.3.1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 31.12.2015					
	insgesamt		darunter Auszubildende			
	Essen	Nordrhein- Westfalen	Essen	Nordrhein- Westfalen	Essen	Nordrhein- Westfalen
	Anzahl				in Prozent der jeweiligen Berufsgruppe	
<b>insgesamt</b>	<b>238.230</b>	<b>6.522.916</b>	<b>13.163</b>	<b>359.737</b>	<b>5,5</b>	<b>5,5</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen ...</b>	<b>28.338</b>	<b>707.031</b>	<b>2.690</b>	<b>66.390</b>	<b>9,5</b>	<b>9,4</b>
davon ...						
medizinische Gesundheitsberufe	21.128	521.223	1.720	40.173	8,1	7,7
davon ...						
Arzt- und Praxishilfe	5.204	139.320	636	17.920	12,2	12,9
medizinisches Laboratorium	1.179	19.246	4	292	0,3	1,5
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	9.268	228.473	1.070	21.511	11,5	9,4
Human- und Zahnmedizin	2.899	54.753	-	31	-	0,1
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	263	6.627	-	31	-	0,5
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	1.589	44.976	3	64	0,2	0,1
Pharmazie	726	27.828	7	324	1,0	1,2
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnik- berufe	7.121	182.176	966	26.097	13,6	14,3
davon ...						
Altenpflege	4.764	116.799	688	17.103	14,4	14,6
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	211	3.080	.	132	.	4,3
Körperpflege	1.127	35.561	168	5.415	14,9	15,2
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	1.019	26.736	.	3.447	.	12,9
sonstige medizinische Berufe	89	3.632	4	120	4,5	3,3

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 5.3.2: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort am 31.12.2015					
	ins- gesamt	und zwar ...		ins- gesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nicht- deutsche		Frauen	Nicht- deutsche
	Anzahl			Prozent		
Essen						
<b>insgesamt</b>	<b>13.163</b>	<b>6.174</b>	<b>956</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>1</sup> ...</b>	<b>2.690</b>	<b>2.140</b>	<b>258</b>	<b>20,4</b>	<b>34,7</b>	<b>27,0</b>
davon ...				<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
medizinische Gesundheitsberufe	1.720	1.455	153	63,9	68,0	59,3
davon ...						
Arzt- und Praxishilfe	636	620	80	23,6	29,0	31,0
medizinisches Laboratorium	4	.	.	0,1	.	.
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	1.070	825	71	39,8	38,6	27,5
Human- und Zahnmedizin	-	-	.	-	-	.
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	-	-	-	-	-	-
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	3	-	.	0,1	-	.
Pharmazie	7	.	-	0,3	.	-
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnik- berufe	966	685	105	35,9	32,0	40,7
davon ...						
Altenpflege	688	480	66	25,6	22,4	25,6
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	.	.	.	.	.	.
Körperpflege	168	155	33	6,2	7,2	12,8
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	.	50	.	.	2,3	.
sonstige medizinische Berufe	4	.	-	0,1	.	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>						
<b>insgesamt</b>	<b>359.737</b>	<b>155.254</b>	<b>25.396</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>1</sup> ...</b>	<b>66.390</b>	<b>55.629</b>	<b>6.546</b>	<b>18,5</b>	<b>35,8</b>	<b>25,8</b>
davon ...				<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
medizinische Gesundheitsberufe	40.173	35.419	3.713	60,5	63,7	56,7
davon ...						
Arzt- und Praxishilfe	17.920	17.660	2.266	27,0	31,7	34,6
medizinisches Laboratorium	292	268	34	0,4	0,5	0,5
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	21.511	17.115	1.359	32,4	30,8	20,8
Human- und Zahnmedizin	31	27	4	0,0	0,0	0,1
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	31	26	-	0,0	0,0	-
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	64	38	4	0,1	0,1	0,1
Pharmazie	324	285	46	0,5	0,5	0,7
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnik- berufe	26.097	20.115	2.824	39,3	36,2	43,1
davon ...						
Altenpflege	17.103	13.165	1.688	25,8	23,7	25,8
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	132	84	3	0,2	0,2	0,0
Körperpflege	5.415	4.785	962	8,2	8,6	14,7
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	3.447	2.081	171	5,2	3,7	2,6
sonstige medizinische Berufe	120	95	9	0,2	0,2	0,1

1) teilweise ohne Geheimhaltungsfälle

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

**Tabelle 5.3.3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 - in Prozent der jeweiligen Berufsgruppen**

Berufe (Berufsklassifikation KldB 2010)	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Auszubildende am Arbeitsort am 31.12.2015		
	ins- gesamt	und zwar ...	
		Frauen	Nicht- deutsche
	in Prozent der jeweiligen Berufsgruppen		
Essen			
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>46,9</b>	<b>7,3</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>1</sup> ...</b>	<b>100</b>	<b>79,6</b>	<b>9,6</b>
davon ...			
medizinische Gesundheitsberufe	100	84,6	8,9
davon ...			
Arzt- und Praxishilfe	100	97,5	12,6
medizinisches Laboratorium	100	.	.
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	100	77,1	6,6
Human- und Zahnmedizin	100	-	.
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	100	-	-
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	100	-	.
Pharmazie	100	.	-
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnik- berufe	100	70,9	10,9
davon ...			
Altenpflege	100	69,8	9,6
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	100	.	.
Körperpflege	100	92,3	19,6
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	100	.	.
sonstige medizinische Berufe	100	.	-
<b>Nordrhein-Westfalen</b>			
<b>insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>43,2</b>	<b>7,1</b>
<b>darunter in Gesundheitsberufen<sup>1</sup> ...</b>	<b>100</b>	<b>83,8</b>	<b>9,9</b>
davon ...			
medizinische Gesundheitsberufe	100	88,2	9,2
davon ...			
Arzt- und Praxishilfe	100	98,5	12,6
medizinisches Laboratorium	100	91,8	11,6
Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	100	79,6	6,3
Human- und Zahnmedizin	100	87,1	12,9
Psychologie, nichtärztliche Psychotherapie	100	83,9	-
nicht ärztliche Therapie und Heilkunde	100	59,4	6,3
Pharmazie	100	88,0	14,2
nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Medizintechnik- berufe	100	77,1	10,8
davon ...	100		
Altenpflege	100	77,0	9,9
Ernährungs-, Gesundheitsbe- ratung, Wellness	100	63,6	2,3
Körperpflege	100	88,4	17,8
Medizin-, Orthopädie- und Rehatechnik	100	60,4	5,0
sonstige medizinische Berufe	100	79,2	7,5

1) teilweise ohne Geheimhaltungsfälle

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, vorläufiges Ergebnis

## 2 Grafikverzeichnis

- Grafik 3.1: Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft in jeweiligen Preisen nach Bundesländern 2015 – Prozent
- Grafik 4.1: Beschäftigte insgesamt am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen am 31.12.2015 – in Prozent der jeweiligen Beschäftigten in Gesundheitsberufen insgesamt
- Grafik 4.2: Beschäftigte insgesamt am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft in Essen am 31.12.2015 – in Prozent der Beschäftigten in der Gesundheitswirtschaft insgesamt
- Grafik 4.3: Beschäftigte am Arbeitsort in Gesundheitsberufen nach Art der Beschäftigung in Essen am 31.12.2015 – in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
- Grafik 4.4: Beschäftigte am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft nach Art der Beschäftigung in Essen am 31.12.2015 – in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
- Grafik 4.5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in den Wirtschaftsbereichen der Gesundheitswirtschaft nach Beschäftigungsumfang in Essen am 31.12.2015 – in Prozent der jeweiligen Beschäftigten(gruppe) insgesamt
- Grafik 4.6: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen am Arbeitsort in der Gesundheitswirtschaft in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 – in Prozent der jeweiligen Beschäftigten der Gesundheitswirtschaft
- Grafik 4.7: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste (laufende Bezüge inklusive Sonderzahlungen) im Gesundheits- und Sozialwesen in Nordrhein-Westfalen 2015
- Grafik 4.8: Selbständige im Gesundheits- und Sozialwesen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 09.05.2011 (Zensus 2011) – in Prozent der Selbständigen insgesamt
- Grafik 5.1: Studierende im Bereich „Gesundheitswirtschaft“ an der Universität Duisburg-Essen im Wintersemester 2015/2016 – Prozent
- Grafik 5.2: Auszubildende am Arbeitsort in Gesundheitsberufen in Essen und Nordrhein-Westfalen am 31.12.2015 – in Prozent der Auszubildenden in Gesundheitsberufen insgesamt

### 3 Literaturverzeichnis

Becka, Denise und Evans, Michaela: „Heimliche Heldinnen in der Chancenfalle: Weibliche Erwerbsarbeit im Strukturwandel der Gesundheitswirtschaft“, IAT Forschung aktuell 09/2014

Bundesagentur für Arbeit (BA): „Methodenbericht „Neue Erhebungsinhalte ‚Arbeitszeit‘, ‚ausgeübte Tätigkeit‘, sowie ‚Schul- und Berufsabschluss‘ in der Beschäftigungsstatistik“, Nürnberg 2013

BA: „Methodenbericht spezifische Berufsaggregate auf Grundlage der KldB 2010“, Nürnberg 2014

BA: „Methodische Hinweise zu sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigten“, [https://statistik.arbeitsagentur.de/nn\\_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html](https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/SvB-und-GB-meth-Hinweise.html), Zugriff am 30.09.2016

BA: „Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Juni 2016 – Der Arbeitsmarkt in Deutschland – Frauen und Männer am Arbeitsmarkt 2015“, Nürnberg 2016

Bundesministerium für Gesundheit: „Gesundheitswirtschaft als Jobmotor“, 2016, <https://bundesgesundheitsministerium.de>, Zugriff am 09.2.2017

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: „Jahreswirtschaftsbericht 2017“, Berlin 2017

EWG-Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH : „Standort Essen – Gesundheitswirtschaft“, Essen 2011

Heß, Barbara und Wälde, Marie: „Neue Herausforderungen der Arbeitsmarktintegration“, Statistisches Bundesamt/WISTA/Sonderheft Arbeitsmarkt und Migration/2016, Wiesbaden 2016

Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik (IT.NRW): Statistische Berichte: „Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Nordrhein-Westfalen am 30.09.2015“; Düsseldorf 2016

IT.NRW, Presseinformation 257/16 vom 27.09.2016

IT.NRW, Pressemitteilung 295/16 vom 14.11.2016

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen: „Wirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen 2016 – Fortschritt durch Innovation“, Düsseldorf 2016

Neue Ruhrzeitung (NRZ), verschiedene Ausgaben

Stadt Essen Pressemitteilung vom 03.04.2017: „2. Essener Gesundheitsforum“, [https://ww.essen.de/meldungen/pressemeldung\\_1073950.de.html](https://ww.essen.de/meldungen/pressemeldung_1073950.de.html), Zugriff am 04.04.2017

Stadt Essen/Amt für Statistik, Stadtforschung und Wahlen: „Essener Bevölkerung und Zensus 2011“, Beiträge zur Stadtforschung 65, Essen 2016

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Pressemitteilung 60/2016 vom 07.03.2016

Statistische Ämter der Länder, Arbeitsgruppe Gesundheitsökonomische Gesamtrechnungen der Länder (AG GGRdL): „Wertschöpfungs-Erwerbstätigenansatz nach WZ 2008“, Kamenz 2016

Sujata, Uwe und Weyh, Antje: „Die Gesundheitswirtschaft in Sachsen“, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) Sachsen (Herausgeber), IAB-Regional 1/2012, Nürnberg 2012 <https://www.statistik-bw.de>, Zugriff am 05.10.2016

Westdeutsche Allgemeine Zeitung (WAZ), „Verlagsbeilage Stellen“ vom 04.06.2016

Wirtschaftsförderung metropole ruhr GmbH: „Thomas Kufen im wmr-Interview“, Newsletter Juli 2016, s. <http://business.metropoleruhr.de>, Zugriff am 28.09.2016